



© CL 2001 Darmstadt

Dr. Christoph Lübbert
Viktoriastraße 36
D-64293 Darmstadt

Tel: 06151 422298
T-Mobil: 0171 2045811
eMail1: clind04@yahoo.de
eMail2: christoph.luebbert@t-online.de

Darmstadt, Dezember 2007
Zusammenfassung v3 Jul.-Dez.07

Diskussion Werner / Christoph über Ken Wilber

Besprochene Bücher:

[1] = KW - "Kurze Geschichte des Kosmos" (Fischer, Band 13397)

[2] = KW - "Eros, Kosmos, Logos" (Fischer, Band 14974)

Die Diskussion wurde per Email geführt.

Inhalt

Teil 1.....	3
CL→WF 24.07.07 – Einladung zur Diskussion.....	3
WF→CL 25.07.07 – Einladung akzeptiert	3
CL→WF 26.07.07 – Fragen 1, 2.....	4
WF→CL 28.07.07 – Hintergrund WF; zu den Fragen 1, 2	5
CL→WF 29.07.07 – Hintergrund CL ; zu den Fragen 1+2; Frage 3	6
WF→CL 05.08.07 – Vorab-Antwort zu Fragen 1, 2.....	11
CL→WF 06.08.07 – Biosphäre.....	11
WF→CL 07.08.07 – zu Frage 3 – Interpretation.....	12
CL→WF 10.08.07 – zu Frage 2 (OR/UR), 14 Punkte.....	13
CL→WF 12.08.07 – zu Frage 3 – „Interpretation“	17
CL→WF 12.08.07 – noch mal zu Frage 2	18
CL→WF 12.08.07 – Frage 4 (Skalen OR, UR).....	19
WF→CL 12.08.07 – weiter zu Frage 2 (zu den 14 Punkten).....	19
CL→WF 13.08.07 – noch mal zu Frage 2 (Konsens/Dissens)	21
CL→WF 13.08.07 – KWs OR/UR Einteilung nachvollziehbar?	23
WF→CL 16.08.07 – Nachtrag zu „Interpretation“	24
CL→WF 16.08.07 – zum Nachtrag „Interpretation“	24
WF→CL 18.08.07 – zu Frage 4 (untere UR-Skala).....	25
CL→WF 19.08.07 – weiter zu Frage 4	26

CL→WF 31.08.07 – ausführlich zu Frage 4 („Individuum“, OR-Skala).....	26
WF→CL 03.09.07 – zur OR-Skala	31
CL→WF 03.09.07 – RE: zur OR-Skala	32
Teil 2.....	33
CL→WF 09.09.07 – ausführlich zu Frage 4 (Kollektiv, UR-Skala)	33
WF→CL 24.09.07 – „Integrale Initiative“, Frankfurt	41
CL→WF 25.09.07 – RE: „Integrale Initiative“, Frankfurt	42
CL→WF 02.10.2007 – Frage 5 (Quantenhafte Emergenz ?)	42
CL→WF 04.10.2007 – Frage 6 (zu „Innen“)	45
CL→WF 13.10.2007 – Notiz zum Thema „Innen“	46
WF→CL 16.10.2007 – Anmerkung zum neuen Wilber-Buch	55
CL→WF 16.10.2007 – Was noch in [1], [2] zu besprechen wäre	55
CL→WF 03.11.2007 – noch Lust?	56
WF→CL 04.11.2007 – Re: noch Lust?	56
CL→WF 06.11.2007 – Notiz zu KWs Bewusstseinsstufen.....	56
WF→CL 10.11.2007 – Vorschlag eines mündlichen Austauschs	65
CL→WF 12.11.2007 – RE: Vorschlag eines mündlichen Austauschs.....	65
WF→CL 09.12.2007 – RE: Notiz zu KWs Bewusstseinsstufen.....	66
CL→WF 09.12.2007 – RE RE: Notiz zu KWs Bewusstseinsstufen.....	67
Abschlussbemerkung, Dez. 07	68

Teil 1

CL→WF 24.07.07 – Einladung zur Diskussion

Hallo lieber Werner,

vor 17 Jahren kriegte ich Ken Wilber's "Up from Eden" (Halbzeit der Evolution) in die Hand, las es und legte es wieder weg. Es war mir zu "teleologistisch", ich war damals totaler Neudarwinist.

Kürzlich im Juni, nach einem wunderschönen Seminar mit Michael Barnett, sprach ich mit Gunther über KW. Er empfahl mir, mal die "Kurze Geschichte des Kosmos" [1] zu lesen. Ich hatte großes Vergnügen dran (spannender als ein Kriminalroman) und konnte mich sogar etwas mit KW's Ontologie anfreunden, obwohl ich jahrelang jegliche Platt-Ontologen nach Kant (der dieser altehrwürdigen Pseudo-Geisteswissenschaft ja endlich den Gar ausgemacht hatte) als "Spätfossilien" zu tiefst verachtet hatte, weil sie meist vorgeben, zu beschreiben, "was ist", statt ehrlich zuzugeben, dass sie in ihrer jeweiligen Sprache zu formulieren versuchen, "was sie gelernt haben wahrzunehmen", wobei "formulieren" für mich im Vordergrund steht, also, was sie da hinschreiben, eigentlich zur Sprachwissenschaft oder gar Linguistik gehört, die Leute aber einen "höheren" Anspruch erheben, den ihre Ausflüsse einfach nicht haben.

Nun also KW! - Erfrischend (obzwar etwas langatmig und großzügig), sagen wir positiv: "episch"! Danach begann ich gleich mit "Eros, Kosmos, Logos" [2] – die ausführliche Form von [1], um zu schauen, ob da einige Ungereimtheiten, die mir in [1] aufgefallen waren, in [2] ausgeräumt wären.

Jetzt suche ich jemanden, mit dem ich mich über die Ideen dieser außerordentlichen Person unterhalten kann. Habe recht viele Fragen. (Der emotionale, "meiner Logik" schwer zugängliche und an Details nicht interessierte Gunther scheint mir nicht so geeignet dazu. Und auf der Homepage von KW traue ich mich nicht zu fragen, weil da nur "Insider" und KW-Fans schreiben.)

Gunther sagte mir, Du seiest Spezialist und hättest alles von KW gelesen. Wenn Du Lust & Zeit hast zu einer Diskussion, e-maile es mir; dann schicke ich Dir die erste Frage/Anmerkung (von insgesamt zur Zeit vielleicht 10).

Herzlichen Gruß, CL

WF→CL 25.07.07 – Einladung akzeptiert

Lieber Christoph,

Spezialist bin ich sicher nicht, aber ich habe mich tatsächlich sehr intensiv mit Wilbers integraler Weltsicht beschäftigt und die meisten seiner Bücher und Texte gelesen. Trotzdem gibt es im Zusammenhang seiner Metatheorie auch für mich noch viele offene Fragen. Soweit es mir möglich ist, werde ich Deine Fragen gerne beantworten und vielleicht können wir über die Probleme, die dabei auftauchen in einen interessanten Austausch kommen.

Liebe Grüße, Werner

CL→WF 26.07.07 – Fragen 1, 2

Lieber Werner,

bin sehr erfreut, dass Du an einer KW-Diskussion Interesse hast, und danke Dir für Deine Bereitschaft. Im (gegebenenfalls kritischen) Dialog nähert man einer Sache doch oft viel schneller als durch "monologisches" Lesen.

Beim Dialog ist im Hinterkopf zu behalten: Ich bin "naturwissenschaftlich" geprägt, was sich eventuell auch in der Ausdrucksweise bemerkbar macht. Du hingegen bist Historiker und hast eventuell eine andere Sprache. (Ich erwähne das nur, weil z.B. mit Gunther zu diskutieren mitunter recht anstrengend ist, weil er nicht nur eine andere Sprache hat, sondern manche Dinge, die mir selbstverständlich sind, manchmal nicht wahrzunehmen scheint, es sei denn, man versteht, sie auf "musikalische Analoga" abzubilden, was mir nicht immer gelingt. – Bei Dir habe ich bei weitem nicht einen solchen Eindruck; daher hab ich mich an Dich gewandt.)

Der Abkürzung halber:

[1] = KW - "Kurze Geschichte des Kosmos" (Fischer, Band 13397)

[2] = KW - "Eros, Kosmos, Logos" (Fischer, Band 14974)

(Die Seitenzahlen beziehen sich auf diese Fischer-Ausgaben!)

[CL1]

Frage 1: (Das ist weniger eine spezielle Frage, sondern eine allgemeine Anmerkung zu sehr vielen Textstellen bei KW; und meine eigentliche Frage an Dich ist, ob Dir das auch aufgefallen ist).

KW geht - zumindest in der deutschen Übersetzung ist das so - ziemlich großzügig um mit Quantoren ("ein" / "alle" - der Quantor "einige" kommt fast nie bei ihm vor). Damit zusammen hängt eine manchmal sehr verwirrende Element/Klasse-Verwischung bei KW. Es kommt sogar vor, dass, wenn er über "ein bestimmtes Holon" spricht, er in Wirklichkeit über eine ganze Klasse spricht, der dieses Holon angehört; und das merkt man z.B. erst nach 2 - 3 Seiten. Das gilt sowohl für [1] als auch für [2].

Hast Du damit auch Probleme gehabt?

[CL2]

Frage 2: Sie hängt eng mit Frage 1 zusammen.

Zitat KW, [1], S.56: „Wenn man irgendein Holon zerstört, dann sind damit auch alle höheren Holons zerstört.... Die niedrigeren Holons dagegen sind in keiner Weise auf die höheren angewiesen.... Diese Regel gilt für alle Entwicklungssequenzen.... Sie [diese Regel] gilt ohne Ausnahme.“

Das, meine ich, stimmt so einfach nicht! Oder ist schlampiger Umgang mit Quantoren! Verwischung von „ein“ / "einige" und „alle“!

Gegenbeispiele:

Ameisenstaat / Ameisenindividuum: Wenn die Struktur eines Ameisenstaates zerstört wird [indem man z.B. seine Königin(en) und ihren wesentlichen „Hofstaat“ entfernt oder die (chemischen) Kommunikationsmechanismen zerstört], gehen seine Individuen nach wenigen Tagen unweigerlich zu Grunde (Ausnahmen gibt's zwar: Einige aber nicht alle Ameisenarten haben die Fähigkeit, bei Abhandenkommen der Königin(en), aus Arbeiterinnen neue Königinnen entstehen zu lassen) . Wenn aber einige Ameisenindividuen getötet werden, macht das dem Staat nicht viel aus, sofern nicht zu viele oder alle getötet werden.

Der Ameisenstaat ist aber doch ein Holon, und seine Subholons sind die Ameisen. Oder?

Ähnliches kann man mit gewissen Einschränkungen auch über irgendeinen tierischen oder menschlichen Clan oder Stammesverband sagen. Tierindividuum / Organe: Wenn ein Säugtier (Mensch) stirbt, gehen alle seine Organe nach kürzester Zeit zu Grunde. Wenn ein Organ kaputt geht, kommt es auf seine Lebenswichtigkeit an, ob das ganze Tier (der ganze Mensch) kaputt geht oder nicht. Es kann sowohl das eine als auch das andere der Fall sein.

Die „Regel“, von der KW spricht, stimmt also nicht "ohne Ausnahme" (wie er behauptet).

[CL3a] Betrachtung: Diese Behauptung steht sowohl in [1] als auch in [2], und KW argumentiert mit ihr recht oft. Es ist also kein von KW übersehener Fehler. Eine Möglichkeit, warum KW diese "Regel" für allgemeingültig ausgibt, mag vielleicht mit seinen (später eingeführten!) 4 Quadranten zusammenhängen und damit, dass er z.B. "das Holon Ameise" nur als Klassenbegriff auffassen und dann in OL/OR "das Individuum Ameise" (ebenfalls als Klassenbegriff) und gleichzeitig in UL/UR "Gruppen von Ameisen" / "Systeme von Ameisen" (Ameisenstaaten) betrachten würde ?

Jedenfalls ist das für mich ein typisches Beispiel, wie man bei schlampigem Umgang mit Quantoren und Element/Klasse-Vermengung alles Mögliche behaupten und sich dann – je nach Art der Kritik – nachträglich rausreden könnte, wie man's eigentlich gemeint habe. (Ein Naturwissenschaftler würde dafür geköpft werden! Er hätte danach keine Chance mehr irgendwas zu veröffentlichen!)

[CL3b]

Oder hast Du 'ne bessere Deutung? - Vielleicht evolutionsmäßig? Dass es erst nur einzelne Vorläufer-Individuen der Familie "Wespenartige" gab und erst im Lauf der Jahrtausende sich – teilweise, nicht bei allen Gattungen – Arten mit Staatenbildung entwickelten ? (Das weiß man bei KW nie wie er's nun gemeint hätte!)

Das nächste Mal die nächsten Fragen. Bin gespannt auf Deine Reaktion.

Herzlichen Gruß Christoph

WF→CL 28.07.07 – Hintergrund WF; zu den Fragen 1, 2

Lieber Christoph,

bevor ich auf Deine beiden Fragen eingehe, möchte ich Dir noch einige Hintergrundinformationen liefern, die sichtbar machen sollen, warum ich mich für das Werk von Ken Wilber interessiere. Ich denke, dass ist notwendig, weil Dialoge und Diskussionen nicht in einer von Identifikationen, Emotionen, Intensionen und Interessen völlig freien Sphäre reiner rationaler Argumentation stattfinden, sondern Identitäten, Grundeinstellungen, Affekte und Wünsche immer eine Rolle spielen. Ich könnte mir vorstellen, dass unser Dialog umso sachbezogener wird je mehr jeder von uns sich in einem Akt der Selbstreflexion seine eigenen Voreinstellungen bewusst macht und sie dem Dialogpartner gegenüber offen legt. Auf eine andere Notwendigkeit, nämlich eine Sprache zu finden, in der sich Angehörige unterschiedlicher Wissenskulturen verständigen können, hast ja Du schon in Deiner ersten Mitteilung hingewiesen. Übrigens habe ich schon etwas von Dir gelernt. Der Begriff Quantor existierte bis jetzt nicht in meinem semantischen Universum.

Jetzt aber zu der Frage, warum ich mich mit dem Werk Ken Wilbers beschäftige:

[WF1]

1. Ich bin seit eh und je an einer Metatheorie und großen Gesamtschau, in der alle Erkenntnisse ihren Platz haben, interessiert. Ken Wilber macht zumindest den Versuch einer solchen großen Integration.

2. Ganz wichtig ist für mich auch, dass Wilber im Gegensatz zum akademischen *Mainstream* den Bereich Spiritualität und Mystik nicht ausklammert.

3. Ich habe einen ausgesprochenen Faible für alle Konzepte geistiger Evolution von Hegel über Aurobindo bis Gebser und Teilhard de Jardin.

Folgende Zusatzinformation ist vielleicht noch von Belang:

[WF2]

Als ich in den neunziger Jahren anfang Wilber zu lesen, war ich sehr stark mit Wilbers Denken identifiziert. Zu diesem Zeitpunkt erschien es mir als der Weisheit letzter Schluss. Sicher wäre auch damals eine Diskussion mit mir nicht so emotional abgelaufen, wie ich mir Deine Debatten mit Gunther vorstelle, aber sie wäre auf jeden Fall affektiv aufgeladen gewesen. Diese Phase ist seit langem vorbei.

Wilbers Modell ist heute für mich ein spannender diskussions- und kritikwürdiger Vorschlag.

Jetzt aber zu Deinen Fragen:

[WF3]

Die Beobachtungen, die Du in Deiner **ersten Frage** ansprichst, haben wir, wenn ich mich recht erinnere, in unserer Lesegruppe bei der Lektüre von "Eros, Kosmos, Logos" auch gemacht. Uns fiel auf, dass es praktisch keine Ausnahmen von der Regel gibt. Was den zweiten Teil Deiner ersten Frage angeht, waren wir uns nicht sicher, ob es an Wilbers mangelnder Präzision liegt oder ob der Übersetzer die Schuld trägt.

[WF4]

Was Deine **zweite Frage** angeht, denke ich, dass Du bei Deinem Ameisenbeispiel insofern einen kategorialen Fehler gemacht hast, als Du den OR-Quadranten und den Ur-Quadranten nicht auseinandergehalten hast. Die Ameise gehört als Singular nach OR, der Ameisenstaat als Kollektiv oder System nach UR. In diesem Verständnis ist die singuläre Ameise, wenn ich das richtig sehe, nicht Subholon der Ameisensozietät, sondern einer höher entwickelten fiktiven Überameise, und der Ameisenstaat Subholon eines ebenso fiktiven Verbundes von Ameisenstaaten, quasi eines Ameisensuperstaates. Was das Organbeispiel angeht, sind wir bei unserer Lektüre damals zum gleichen Ergebnis gekommen wie Du.

[WF5]

Abschließend mache ich Dir noch einen Vorschlag. Im kommenden Herbst erscheint bei Kösel Wilbers neues Buch "Integrale Spiritualität". Wie wäre es, wenn wir es einfach zusammen lesen würden. An dieser Stelle mache ich Schluss und warte auf Deine Antwort und neue Fragen.

Liebe Grüße, Werner

CL→WF 29.07.07 – Hintergrund CL ; zu den Fragen 1+2; Frage 3

Lieber Werner, vielen Dank für Deine erste Antwort.

Zur Struktur meiner jetzigen Antwort:

Um nicht zu viel vom vorangegangenen Text zu wiederholen, habe ich diejenigen Deiner Textstellen, auf die ich eingehe, mit fortlaufenden Nummern der Form [WF n] ($n=1,2,3,\dots$) markiert. Falls nötig, markiere ich auch noch einige Stellen in meinem eigenen vorangegangenen *subject* "Ken Wilber -Frage 1+2" in der Form [CL n] ($n=1,2,3,\dots$).

Nun aber zum Inhaltlichen: Ich werde zunächst auf Deine Antwort auf die Fragen 1+2 eingehen und danach meine Frage 3 stellen.

Zu [WF1]:

Auch ich habe die Veranlagung, immer "über den Lattenzaun" eines bestimmten Themas hinauszuschauen, erst dann glaube ich, das jeweilige Thema einigermaßen verstanden / integriert zu haben. Besonders das Thema "Evolution", nicht nur die biologische sondern besonders die kosmologische (allerdings bis vor ca. 4 Jahren hauptsächlich auf dem "monologischen" Gebiet OR / UR der KW-Quadranten) haben mich fasziniert, und ich rechnete zum Beispiel die mathematischen Modelle von Friedmann bis Einstein mit einem vereinfachten Ansatz durch und kam zu für mich erstaunlichen (und mit Friedmann völlig übereinstimmenden) Ergebnissen. Damals, vor etwa 17 Jahren, als ich den ersten KW (Halbzeit der Evolution) in die Hand kriegte (und wieder weglegte), war ich fasziniert von den Holisten (insbes. David Bohm) und gleichzeitig von den Neodarwinisten (Richard Dawkins). Bei den Holisten störte mich allerdings später (als ich spirituelle Erfahrungen bei MB machte), dass die z.B. Phänomene der Quantenphysik (die natürlich nicht mehr mit der "Backsteinphysik" des 19.Jh. zu verstehen sind) direkt mit Mystik in Verbindung bringen / brachten – das war für mich schließlich sogar unerträglich und noch mir furchtbar nach einer Art "Retro-Romantik"!!

Zugleich kam Michael Barnett (ab 1992) in mein Leben, aber ich verband das zunächst überhaupt nicht mit einer "Evolution des Bewusstseins". Ich merkte jedoch sehr schnell, dass der "*Mind*" und das "Ego" (in KWs Terminologie würde ich jetzt sagen "das egoisch-rationale" Bewusstsein) eine wichtige Komponente des modernen Menschen ist, und dass der Versuch, es bei der weiterführenden individuellen Entwicklung auszuschalten (wie viele Michael-Barnett-Freaks es für nötig hielten) ein völlig absurdes und zu Pathologien führendes Unterfangen ist. Dieser mein Widerstand gegen solche retro-romantischen Tendenzen von MBs ignoranten Anhängern wurde mir übrigens von MB voll bestätigt. Da stimme ich auch KW voll zu: Echtes Transzendieren zu einer "höheren Bewusstseinsstufe" schließt immer die vorangegangenen Bewusstseinsstufen ein, integriert sie. – Ohne eine solche Integration landet man nur in Pathologie und Dissoziation.

Übrigens: Als ich zwischen 1996 und 2000 in eine persönliche "Krise" geriet, haben mir drei Dinge entscheidend geholfen:

- (a) Mein Verstand, den ich mit aller Schärfe einzusetzen versuchte.
- (b) Die Selbstbeobachtung, also die Differenzierung zwischen eigenen psychisch-rational-emotionalen inneren Vorgängen und deren eigene Beobachtung.
- (c) Die aktive Malerei (fast nur Aquarellieren und Zeichnen; so was fasste ich bei Leibe nicht als "Produktion von Kunst" sondern hauptsächlich als Selbsttherapie auf).

Besonders (b) hat mich schließlich (etwa ab 2001) zum (alten) Buddhismus geführt, mit dem ich mich heute immer noch bewundernd und kritisch – sowohl theoretisch als auch praktisch – auseinandersetze.

Es grenzt schlichtweg an ein Wunder, wie Buddha vor 2 1/2 Tausend Jahren, in einer magisch-mythischen Zeit also, nach nur 6 Jahren Askese und in nur 3 Nachtwachen die vielen Stufen vom "Konkret-Operationalen" bis hin zum "Kausalen" nahm UND INTEGRIERTE. Zum Glück hatte er dann 45 Jahre Zeit, seine Erkenntnisse seinen – meist einfältigen – Bhikkhus nahe zu bringen, und man merkt richtig in den unzähligen Suttan des Ti Pitaka, wie dabei die altertümliche (Pâli-)Sprache einfach nicht mitkam; dabei hat er unter anderem auch sehr viel Humor gezeigt (den die biederen deutschen Theravâda – Buddhisten gar nicht spüren).

Ob KW selbst direkt den Ti Pitaka gelesen hat (insgesamt ca. 17.000 Suttan von je umgerechnet ca. 2-5 DIN A4 Seiten), weiß ich nicht; es ergeben sich recht erstaunliche Parallelen

(auch in der Wortwahl), die ich aber bei unserer Diskussion vorläufig nicht in den Vordergrund stellen will. Vielleicht ergibt sich im Lauf unserer Diskussion ein Anlass, darauf zurück zu kommen.

So, lieber Werner, genug jetzt mit dem persönlichen Hintergrund.

Zu [WF2]:

Ja, nehmen wir KW's Ideen als ein Orientierungsmodell, das unter anderem auch den Vorteil hat, eine gemeinsame Terminologie zu gestatten.

Zu [WF3] und [CL1] (Frage 1):

Du schreibst: "Uns fiel auf, dass es praktisch keine Ausnahmen von der Regel gibt." – Welche "Regel" / oder "Regeln" meinst Du da? Die von meiner Frage 2? (falls ja, dazu aber gleich; falls nein, kann ich mit Deiner Bemerkung nichts anfangen).

Zu [WF4] und [CL2] (Frage 2):

Ja, Du hast mir geholfen. Danke. Das schwante mir auch, es kommt in meinem abschließenden Absatz [CL3] zur Frage 2 undeutlich zum Ausdruck.

Also: das Holon "Ameise" wäre für KW eine sehr allgemeine Klasse, die sowohl in OR als auch in UR zu betrachten ist. Das Individuum "Ameise" wäre dann tatsächlich das einzelne Insekt (aber natürlich ebenfalls als abstrakte Klasse) und in OR zu untersuchen. Der "Ameisenstaat" wäre wiederum eine abstrakte Klasse und in UR zu untersuchen. Beide Aspekte gehören zum (abstrakten) Holon "Ameise".

Es ist übrigens durchaus wahrscheinlich, dass das (auch nur vereinzelt und nicht durchgängig) vorkommende Phänomen der Staatenbildung bei "Wespenartigen" eine spätere Sonderentwicklung ist, der die Entwicklung der Individuen vorausging. Man müsste Evolutionsbiologen fragen.

Darauf hin muss ich jedenfalls wirklich noch mal den "Holon"-Begriff in Verbindung mit den Vier Quadranten an weiteren Beispielen testen. (Die Vier Quadranten werden in KW[1] zwar recht schön, in KW[2] jedoch nicht so klar und eher so nebenher eingeführt. Vielleicht war das mit den 4Q's zur Zeit als "Eros, Kosmos, Logos" entstand, bei KW noch nicht so ausgereift?)

Frage 3 (neu): Interpretation, der Schlüssel zu linksseitigen Wegen?

KW [1] Seite 124f:

„Interpretation“ (Deutung) wird von KW in [1] ausschließlich für das Verständnis der linksseitigen Quadranten OL / UL) reserviert.

Meine Einwände: Die Einschränkung auf OL/UL finde ich einseitig und überdies auch dort nicht immer zulässig.

- (a) "Interpretation" als Mittel zur Mitteilung ist auch in OL nur bis zu einer gewissen Bewusstseinsstufe zulässig – und besonders: nicht für jedermann verständlich.
- (b) "Interpretation" ist bei Untersuchung rechtsseitiger ("äußerer") Phänomene genau so notwendig.
- (c) Ich habe in [1] den Eindruck, dass KW "Interpretation" zu sehr auf sprachliche Mittel einschränkt.

Bemerkung: Diesen Gebrauch des Wortes "Interpretation" habe ich in [2] übrigens nicht so gefunden.

Begründungen:

Zu (a) Linksseitig.

Auf den unteren Ebenen in den Quadranten OL und UL stimmt es wohl, dass innere Vorgänge interpretiert werden müssen um verstanden und mitgeteilt und schließlich Teil der Kultur zu werden. „Interpretation“ ist aber – so wie ich das Wort verstehe – eine typische Tätigkeit auf der Verstandes- und der Emotionen-Ebene (also mit KW zu sprechen: auf der egoisch-rationalen Ebene, welche natürlich alles Mythische, Magische und Archaische einzuschließen sich bemüht).

Auf allen „höheren“ linksseitigen Ebenen, jenseits von Verstand und Emotion, ist „Interpretation“ daher (aus meiner Sicht) immer „falsch“, weil nicht zuständig und zwar – man könnte fast sagen – "reduktionistisch", weil sie ja nur auf Phänomene bis einschließlich der egoisch-rationalen Ebene zurückgehen kann! (Dazu mehr unter (c).)

Bei der Kommunion (eine der 4 Vermögen von Holons) in "höheren" Ebenen von OL/UL müsste man statt „Interpretation“ da schon ein anderes Wort nehmen, um verständlich zu bleiben.

Zu (b) Auch Rechtsseitig!

Wie ist es denn, wenn der Mensch die Phänomene der Welt „rechtsseitig“, d.h. in KW's Worten „monologisch“ und ohne Einbeziehung des Betrachters untersucht / "kartographiert"? Bei naturwissenschaftlichen Experimenten/Untersuchungen in Physik, Chemie, Biologie, Systemforschung, Neurologie etc.... wird das Objekt in der „Sprache“ des Naturwissenschaftlers, d.h. mit auf dem Hintergrund einer Theorie/Hypothese aufgebauten Messgeräten und meist unter Laborbedingungen „befragt“. Die Natur / das Objekt „antwortet“ in einer völlig anderen „Sprache“; diese „Antwort“ schlägt sich gemäß dem eingesetzten „Befragungssystem“ in Messergebnissen nieder.

Was hat nun die Natur geantwortet? Das sind nicht die Messergebnisse! Es muss vielmehr interpretiert werden, es muss in die Sprache der zugrundegelegten Theorie/Hypothese transformiert werden, andernfalls bleibt es unverständlich (und man könnte, nebenbei bemerkt, die Natur / das Objekt gar nicht ausbeuten!!).

Wer das nicht einsieht, hat Naturwissenschaft nicht verstanden. Also: „Interpretation“ auch und besonders beim Verständnis der rechtsseitigen Quadranten!

Zu (c) Interpretation – zu einseitig als sprachliche Kommunion aufgefasst

KW [1], Seiten 125 – 147.

1. Zitat KW [1] (zu OL), Seite 125: „Es gibt keine andere Möglichkeit, mein Inneres zu erreichen, als die Interpretation. Wir müssen reden, und Sie müssen interpretieren. Dies ist absolut unvermeidlich.“
2. Zitat KW [1] (zu UL), Seite 131: „Das Verständnis der kulturellen Bedeutungen ist eine interpretierende Angelegenheit. Man muss die Sprache lernen, man muss sich in die Kultur vertiefen, man muss herausfinden, was die verschiedenen Praktiken bedeuten...“
3. Zitat KW [1] (zu „Spirituelle Interpretation“), Seite 138: „...Sie müssen es deuten. Wenn Sie zu dem Schluss kommen, dass es eine echte spirituelle Erfahrung war, müssen Sie weiter zuordnen: War es Allah? Kether? Die Kundalini? Ein Savikalpa-Samadhi? Ein jungia-

nischer Archetypus? eine platonische Idee? ... Von Ihrer Interpretation dieser Erfahrung wird es abhängen, wie Sie anderen mit einer ähnlichen Erleuchtungserfahrung gegenüberreten, wie Sie sie nach außen mitteilen, wie Sie sie in ihr eigenes Selbstsystem einfügen und wie Sie überhaupt mit anderen darüber sprechen...“

4. Zitat KW[1] (zu „Wahrhaftigkeit“), Seite 147: „...Aber um etwas über mein Inneres zu erfahren, meine Tiefe, müssen sie immer mich fragen, mit mir sprechen, wie wir gesehen haben. Und wenn ich etwas über meinen inneren Zustand aussage, kann ich die Wahrheit sagen, aber ich könnte auch lügen. Sie haben keine andere Möglichkeit, an mein Inneres zu gelangen, als Gespräch, Dialog und Interpretation, und ich könnte hier immer etwas verfälschen, verheimlichen oder Sie in die Irre führen.“

Das ist mir alles viel zu sehr auf die sprachliche Kommunikation eingeschränkt! (KW ist halt hauptsächlich ein Philosoph, also ein „Sprachkundiger“.)

Kommunikation (Kommunion zwischen Holons, mit KW's Sprechweise) besteht doch nicht nur in sprachlichen Mitteln. Dazu möchte ich nur 2 Gegenbeispiele geben.

Bsp.1: Fast alle Typen von Kunstwerken kann man als außersprachliche Kommunikationsmedien auffassen: Skulpturen, Gemälde, Musikstücke, ja sogar Gedichte (obgleich die sich ja selbst als Sprache manifestieren). Schauen wir uns doch all die endlosen und öden verbalen „Interpretationen“ von solchen Kunstwerken an! Sie treffen eben nicht den Kern, weil sie sprachlich sind!

Wenn ich mich hinsetze und male irgendeinen mich berührenden Ausblick, in irgendeiner Stadt, schalte ich jegliche sprachlich-diskursive „Interpretation“ aus. Ich male eben. Und mein Auge, mein Arm und das, was ich da sehe, werden „eins“ und formen daraus ein „Kommunikationsmittel“ auf dem Papier, das vielleicht später andere anschauen können; und meist gibt es ihnen einen Eindruck, der etwas über eine Fotografie hinausgeht. Sie brauchen mir das nicht auch noch durch ihr Sprechwerkzeug mitzuteilen. Und ich werde mich hüten, ihnen durch irgendwelche nachträglichen Erklärungen ihren Eindruck zu verfälschen! – Das ist außersprachliche Kommunikation.

Wenn ich vor einem Bild von Chagall oder Rembrand oder bei einem Mozart-Streichquartett oder beim Lesen eines Haikus eines Rōshi in Tränen ausbreche oder auch in schallendes Gelächter, ist das ein Zeichen, das ich etwas „verstanden“ habe und zwar OHNE INTERPRETATION, jenseits von Verstand, Emotion und „Deutung“ (das Phänomen des "in Tränen-Ausbrechens" oder des "schallenden Gelächters" ist nur eine automatische Auswirkung auf untere Bewusstseins Ebenen und besagt als solches überhaupt nichts, es ist eben nur ein "Zeichen" / ein "Zeiger"). Und oft sehe ich an den Gesichtern anderer, dass es ihnen auch so geht (das sind weitere "Zeiger"). Was braucht man da noch zu quasseln? Das zerstört die Kommunikation.

Bsp.2: Wenn Michael Barnett uns, zum Beispiel am Freitag in der ersten Sitzung eines Wochenendseminars, 2 Stunden lang völlig wortlos „begrüßt“, vernehmen wir klar und deutlich seine Gegenwart und all die vielen subtilen Variationen seiner Kommunikation und können ihm „antworten“ – OHNE Worte, Geräusche und Bewegungen. Vielen anderen im Raum geht es genau so, und manchmal ist es, als „höre“ man einen wunderschönen Chor von Stimmen.

Und wieder: Jedes nachträgliche Gerede über eine solche Begegnung verfälscht sie, gibt sie einfach nicht wieder. Denn es handelt sich um außersprachliche Kommunikation – und außerdem handelt es sich um Kommunikation auf einer Ebene, die MB "Energie-Ebene" nennt. Das braucht zunächst nicht spezifiziert zu werden, sondern soll für diejenigen, die dazu vielleicht noch keinen Zugang gefunden haben, nur andeuten, dass es Ebenen jenseits des Verstandes und(!) der Emotionen gibt, auf denen man ebenfalls kommunizieren kann. Wenn man nun solche Kommunikation auf der Verstandes & Emotionen-Ebene erläutern wollte, also z.B. durch verbale Erklärungen, d.h. "Interpretationen" (gemäß KW) macht man eine Abbildung, d.h. man projiziert und reduziert die Phänomene auf eine untere Ebene - und so was wird meist fürchterlich in die Hose gehen, ja, es hört sich oft direkt absurd und

kitschig an! – Es ist halt so ähnlich, wie wenn man einen Apfel mit einem Hammer schälen wollte.

Solche Analogien kann nur "verstehen", in wem die Fähigkeit zur "Energie-Kommunikation" bereits (wenigstens in Ansätzen) emergiert ist. Mit sprachlicher Interpretation ist da überhaupt nichts gewonnen sondern nur alles entstellt.

Einstweilen genug.

Über Deine letzte Anmerkung [WF5] freue ich mich. Gerne würde ich KWs neues Buch "Integrale Spiritualität" mit Dir/Euch zusammen lesen.

Ganz Herzlichen Gruß, Christoph

WF→CL 05.08.07 – Vorab-Antwort zu Fragen 1, 2

Lieber Christoph,

es tut mir leid, dass ich erst heute dazu komme, Dir ein paar Zeilen zu schreiben, aber die letzten Tage hatte ich ziemlich viel um die Ohren. Am vorletzten Wochenende waren mein Sohn mit seiner Familie bei mir zu Besuch, die Woche über habe ich Angelika bei ihrem Umzug geholfen und an diesem Wochenende war ich mit Freunden in Trier und habe mir die Konstantin-Ausstellung angesehen.

Auf Deine dritte Frage werde ich im Laufe der Woche eingehen, aber zu der Dir unklaren Antwort auf Deine erste Frage Folgendes: Das Wort Regel wollte ich nicht verstanden haben im Sinne einer ganz bestimmten Regel, sondern ich habe diese Formulierung einfach synonym zu immer gebraucht. Bei Wilber finden sich nämlich manchmal Formulierungen etwa folgender Art: "Alle namhaften Evolutionsbiologen sind der Meinung..." oder "Sämtliche führenden Entwicklungspsychologen vertreten die Ansicht..." (ungefähre Zitate aus dem Gedächtnis). Ihm wird in diesem Zusammenhang von Kritikern vorgeworfen, dass er Wissenschaftsdebatten, die in den von ihm angeführten wissenschaftlichen Disziplinen oder Forschungsfeldern geführt werden, unterschlägt oder diejenigen Theorien anführt, die kompatibel mit seinem Modell sind. In diesem Zusammenhang bin ich im Übrigen der Überzeugung, dass ein Einzelner möglicherweise überfordert ist, eine tragfähige Metatheorie zu entwickeln und dass es einer langfristigen umfassenden interdisziplinären Zusammenarbeit sämtlicher Wissenschaften bedarf, um eine solche Mammutaufgabe in Angriff zu nehmen.

Sei ganz lieb begrüßt, morgen oder übermorgen mehr.

Werner

CL→WF 06.08.07 – Biosphäre

Lieber Werner,

vielen Dank für Deine "Vorab-Antwort". Es eilt ja nicht. Auch wir haben Familienbesuch (Sohn Felix aus Málaga) und wir freuen uns sehr, einmal wieder alle 4 (Sebastian, Felix, Gertraut + ich) zusammen zu sein inklusive des vielen jugendlichen Besuchs, der mit den beiden "Buben" (33 u. 32 J.) verbunden ist.

Ja, nach Trier zur Konstantinausstellung wollen wir auch noch.

Die nächsten Tage bekommst Du noch einen Nachtrag zu Deiner Antwort auf meine Frage 2 (der sogen. "Ameisenfrage").

Ich habe jetzt auch [2] "Eros, Kosmos, Logos" fast fertig gelesen (viel mehr als in [1] "Kurze Geschichte des Kosmos" steht auch nicht drin, meine ich); aber, gemäß KWs Empfehlung, werde ich es noch mal lesen, und dann einschließlich der vielen Anmerkungen. Bisher ist mir nur aufgefallen, dass die sogenannte "Biosphäre" kein besonderes Interesse bei KW weckt; sie steht halt in der Mitte seiner großen Grobeinteilung (Materie, Bio, Geist/GEIST) und muss daher, wie KW so schön sagt, "an der richtigen Stelle integriert" werden, bevor er zu seinem Hauptthema (Geist/GEIST) kommt. Viel mehr als das Schlagwort "Biosphäre" (und immer wieder kräftige und völlig unsachliche Schimpfkanonaden gegen seine Gegner auf diesem Gebiet) hat er eigentlich zu diesem mittleren Teil nicht zu bieten; daher auch die Ungereimtheiten im Zusammenhang mit seinem ontologischen Rüstzeug (Holons / Holarchie / 20 GA / die 4Qs), das, wie ich den Eindruck habe, nur vorne an gesetzt worden ist, um seinen Lieblingsthemen einen ontologischen "Pseudorahmen" zu geben.

Herzlichen Gruß, ich freue mich auf Dein nächstes Email. – Christoph

WF→CL 07.08.07 – zu Frage 3 – Interpretation

Lieber Christoph,

vielen Dank für Deine Zwischeninformation. Aber jetzt zu Deiner dritten Frage. Was Deinen Satz "Die Einschränkung auf OL/UL finde ich einseitig und überdies auch dort nicht immer zulässig." angeht, stimme ich der Aussage des ersten Teils des Satzes insofern zu, als man selbstverständlich in Experimenten und Erhebungen(OR/UR) gewonnene Daten interpretieren muss, nur denke ich, dass Interpretation in Bezug auf die linksseitigen Quadranten etwas ganz anderes bedeutet. Hier befinden wir uns im Bereich der Geistes- und Kulturwissenschaften, die mit hermeneutischen Verfahren arbeiten. Hier geht es um ein Verstehen von Sinnzusammenhängen, von symbolischen Bedeutungen. Es geht z.B. um das Verständnis von literarischen Texten, aber auch von anderen Kunstwerken. Es geht um das Verstehen kultureller Phänomene und historischer Prozesse immer auf dem Hintergrund unseres Vorverständnisses. Die Unterschiede zwischen Natur- und Geisteswissenschaften haben in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts vor allem die Neukantianer herausgearbeitet. Als Väter der modernen philosophischen Hermeneutik gelten Schleiermacher, Dilthey und Gadamer.

Ich denke, dass es richtig ist, dass hermeneutische Verfahren auf der Verstandesebene angesiedelt sind und dass die Emotionen in Form von Einfühlung bei der Deutung linksseitiger Phänomene (OL/UL) beteiligt sind, aber mir ist nicht einsichtig, warum sie für den Bereich der Mystik nicht zuständig sein sollen. Mystiker haben zu allen Zeiten immer wieder versucht ihre spirituellen Erfahrungen zu kommunizieren, und zwar mit sprachlichen Mitteln, oft in einer Sprache der Gleichnisse, der Bilder und Metaphern. Dass die sprachliche Wiedergabe nicht die Erfahrung selber ist, versteht sich von selbst.

Die Landkarte ist nicht das Land. Trotzdem sind Landkarten wichtig. Religionswissenschaftler haben untersucht, auf welcher Stufe spirituelle Erfahrungen möglicherweise gemacht wurden und welche kulturellen Filter die Erfahrungen der Mystiker mitgeprägt haben. Das alles ist Hermeneutik oder Interpretation. Wenn Du für den hermeneutischen Umgang mit höheren Ebenen der Erfahrung einen besseren Begriff findest, habe ich nichts dagegen. Gegen die von Dir in diesem Zusammenhang zitierten Wilber-Formulierungen habe ich keine Einwände.

Ich finde, alles, was du später noch unter Beispiel I und Beispiel II formulierst, läuft darauf hinaus, dass vor allem bei nichtsprachlichen Kunstwerken Deiner Meinung nach Interpretation absolut überflüssig ist wie ein Kropf, ja du befürchtest auch noch, dass sie den wahren Kunstgenuss verdirbt. Abgesehen davon, dass Du nicht nur die gesamte Gilde der Kunsthistoriker und Musikkritiker brotlos machen würdest, scheinst Du mir hier auch zu übersehen,

dass uns Interpretation sehr helfen kann, ein Kunstwerk in seiner Gänze zu verstehen. Deine Bilder können mir sehr wohl gefallen, aber wenn ich sie interpretiere, kann ich vielleicht eine ganze Menge über Dich erfahren und vielleicht verstehe ich so erst, warum ich sie schön finde.

Im Übrigen finde ich Begriffe wie "quasseln" und "Gerede" im Zusammenhang mit Exegese, Interpretation, Deutung und Hermeneutik problematisch.

In Erwartung Deiner Antwort und neuer Fragen mit lieben Grüßen

Werner

CL→WF 10.08.07 – zu Frage 2 (OR/UR), 14 Punkte

Lieber Werner,

bevor ich auf Deine Antwort auf Frage 3 eingehe, möchte ich doch noch mal auf die Frage 2 (die "Ameisenfrage") zurückkommen.

Nach Deinem Hinweis [WF4], es läge bei meinem Einwand ein kategorialer Fehler vor, habe ich mir noch mal die "Definitionen" zu "Holon" und den "4Qs" angeschaut, das Ergebnis will ich hier der Reihe nach aufschreiben. Es ist leider etwas länglich geworden, da mir dabei noch anderes aufgefallen ist.

Der Abkürzung halber wie bisher:

[1] = KW - "Kurze Geschichte des Kosmos" (Fischer, Band 13397)

[2] = KW - "Eros, Kosmos, Logos" (Fischer, Band 14974)

(Die Seitenzahlen beziehen sich auf diese Fischer-Ausgaben!)

(1) Die kritisierte KW-Aussage ist die GA9, sie lautet "Zerstöre eine Holon-Art, und du vernichtest damit alle höheren Holons, aber kein niedrigeres." (KW [2], S. 88). - In [1], S.56 fügt KW noch betonend hinzu "Diese Regel gilt ohne Ausnahme".

(Übrigens: Die Nummerierung der GAs in [2]/Kapitel "Die 20 GA" hört bei GA12 auf. Welche als die 8 restlichen GAs gelten, kann man in [2] nur raten und muss ins Internet gehen; und dort findet man wieder eine andere Nummerierung. Daraus kann ich nur schließen, dass die ganze Sache - zumindest zur Zeit der Veröffentlichung von [2] - doch nicht so sorgfältig durchdacht war.)

(2) Dem ersten Teil von GA9 - "Zerstöre eine Holon-Art, und du vernichtest damit alle höheren Holons" - kann ich folgen, sofern mit "alle höheren Holons" solche gemeint sind, welche Mitglieder der betreffenden "Holon-Art" als Subholons haben, ansonsten macht das keinen Sinn.

(3) Nicht mehr folgen kann ich dem zweiten Teil von GA9 - "aber kein niedrigeres" - besonders nicht wegen der Ausschließlichkeit, wie sie KW ausdrücklich in [1] betont.

(4) Zu jedem Holon sollten nach KW immer die Aspekte aller 4 Quadranten betrachtet werden, damit es verstanden werden kann - OK. Ob das immer gelingt - ob und mit welchem Sinn z.B. beim Holon "Ameisenindividuum" oder auch bei "Ameisenstaat" vom menschlichen Betrachter aus gesehen die Quadranten OL und UL verstanden ("interpretiert") werden können - steht auf einem anderen Blatt (vgl. dazu auch meine abschließende Note 14). Da dies uns Menschen zur Zeit so gut wie unmöglich ist, hat man sich halt bei "Ameisen" und anderen Forschungsgebieten der Biosphäre zunächst auf die Untersuchung von OR und UR beschränkt; das hat, meine ich, nichts mit irgendeiner Ideologie zu tun, wie KW oft zu suggerieren scheint.

(5) Was darf man nach KW als "Holon" bezeichnen? - "Nichts existiert, was nicht ein Holon wäre" betont KW großzügig, (KW [2] S. 55 unten), und er schließt im Lauf des Textes [2] ausdrücklich alle "Dinge", Prozesse und Relationen aus dem Materiellen, der Biosphäre und dem "Geistigen" dabei ein (Quarks, Photonen, Atome, Galaxien, Sonnen, Steine, Viren, Bakterien, Spinnen, Primaten, Ideen, Begriffe, mathematische Objekte und Aussagen, Beziehungen/Relationen, Emotionen, Bewusstseinszustände,...) – ich würde hinzufügen: zumindest jedenfalls alles, was wir Menschen heute als (innere und äußere) Objekte wahrnehmen (und benennen) können, ... aber noch mehr (wie KW betont). Weniger als "ontologisches Axiomensystem", sondern eher als Orientierungshilfe macht er dann die 20 Grundaussagen über Holons. -- Und die 20 GA, so meine ich, müssten, wenn zwar nicht vollständig, so doch zumindest nicht widersprüchlich sein zu dem, was man beobachtet.

(6) Sonach ist ein Ameisenindividuum (innerhalb eines Ameisenstaates) offensichtlich ein Holon. Seine Agenz besteht, je nach der "Kaste", der es angehört, in den verschiedensten Aufgaben (z.B. Sammeln von Nahrung, Brutpflege, Pflege der Königin(nen), Verteidigung, Wärmezufuhr und Lüftung des Ameisenbaus, Pflege der Pilzkultur usw.); die eigentliche "Selbsterhaltung" ist beträchtlich zugunsten der Erhaltung des Staates reduziert. Seine Kommunion mit den Geschwistern und den Königinnen beruht zum überwiegenden Teil auf biochemischer Kommunikation mit Hilfe sogenannter Pheromone.

Als seine Selbsttranszendenz muss man wohl den ganzen Ameisenstaat bezeichnen. Seine Selbstauflösung erfolgt offensichtlich äußerst bereitwillig, ebenfalls zugunsten des gesamten Staates, z.B. bei der bedingungslosen Verteidigung derjenigen Königin, mit der es am engsten verwandt ist, oder z.B. beim "Straßen-/ Brückenbau", bei dem Tausende von Individuen eine Straße oder Brücke mit ihren Körpern herstellen, um andere Individuen passieren zu lassen, und dabei meist selbst umkommen.

(7) Ebenso ist ein Ameisenstaat ohne Zweifel ein Holon (ja, man kann sogar sagen, er sei "EIN Tier"). Seine Agenz und Kommunion mit sich selbst besteht in der Beschreibung der "Kasten" und Aufgaben der Ameisenindividuen (zwischen 5000 und mehreren Millionen pro Staat; die bisher größte beobachtete Kolonie erstreckt sich in Norditalien bis in die Provence, besteht aus vielen Teilstaaten, die sich langsam verselbständigen, und besteht sogar aus vielen Milliarden Individuen) (OR). Seine Agenz und Kommunion mit anderen Staaten (UR) ist fast nur kriegerisch und besteht in der Vernichtung eines schwächeren Staates, der in dasselbe Jagdgebiet eindringt; oder sie besteht in "Versklavung", d.h. die fremde Brut wird geraubt, die Larven zum Schlüpfen gebracht, die Fremdamisen durch ein bestimmtes Pheromon so gekennzeichnet, dass sie nicht getötet, sondern als "Fremdarbeiterinnen" (Sklavinnen) integriert werden. "Selbstauflösung" erfolgt z.B. nach mehreren Jahrzehnten, wenn die Königinnen des Staates sich verwandtschaftlich zu sehr voneinander entfernt haben. Dann gibt es "Bürgerkriege" und Auswanderungen; aus dem alten Staat bilden sich dann mehrere Nachkommenstaaten, und der alte Staat verschwindet. Was man als "Selbsttranszendenz" eines Ameisenstaates bezeichnen könnte, weiß ich nicht.

(8) Ohne Zweifel sind (staatenbildende) Ameisenindividuen Subholons eines Ameisenstaates. Der ganze Staat ist "mehr als die Summe seiner Individuen". Seine "Intelligenz" steht in keinem Verhältnis zur "Intelligenz" der Individuen; die sind biochemisch gesteuert und "wissen" überhaupt nicht, was als Ganzes abgeht.

Da habe ich, wie ich meine, doch keinen "kategorialen Fehler" begangen, wie Du meintest, denn: Die OR-Beschreibung des Staates entspricht im Wesentlichen der UR-Beschreibung der Individuen.

(9) Zusatz zu einer möglichen Deutung von "Selbsttranszendenz" bei Ameisen: Mit ziemlicher Sicherheit gab es in der Evolutionsgeschichte der "Wespenartigen" / der Hautflügler (zu denen auch die Ameisen gehören) zuerst Einzelindividuen, denn es gibt in dieser Ordnung auch heute viele Gattungen, bei denen keine Staaten gebildet werden. Die Staatenbildung ist also eine Sonderentwicklung. So könnte man sagen, dass im Lauf der

Evolution ein paar Ameisen(-Vorläufer)arten vor ca. 150 - 200 Mio. Jahren zu Staaten "selbsttranszendiert" sind. Es gibt sogar eine recht plausible Theorie darüber, wie die Staatenbildung zustande gekommen sein mag (das hier darzulegen würde aber zu weit führen).

(10) Wenn nun der Ameisenstaat zerstört wird dadurch, dass man den gesamten Hofstaat – also seine Königin(nen) und die gesamte Brut – entfernt (oder aber, wenn es gelänge, ihn dadurch zu zerstören, dass man sein Pheromon-Kommunikationssystem durcheinander bringt), gehen bei den meisten staatenbildenden Ameisenarten seine Individuen (die Arbeiterinnen) unweigerlich nach wenigen Tagen oder Wochen zugrunde. - Entgegen der Behauptung GA9. (Ausnahmen gibt es auch hier: Einige Ameisenarten haben die Fähigkeit, bei Wegfall des "Hofstaates", sofern ein paar Larven übrig geblieben sind, einige davon durch geänderte Fütterung zu neuen Königinnen werden zu lassen, das geht aber nur gut, wenn dazu genügend Larven und genügend Zeit (in Ländern mit Winter: vor der Winterruhe!) übrig bleibt, andernfalls sind auch bei solchen Staaten alle Arbeiterinnen des Staates dem Tod geweiht.)

(11) Man kann noch beliebig viele andere Beispiele aus der Biosphäre angeben, die die generelle Behauptung GA9(Teil 2) von KW widerspricht:

- Beliebiger höherer Organismus als Holon - seine Organe oder auch seine Zellen als Subholons. Wenn ich einen Hund durch Kopfschuss töte, sind seine Zellen (außerhalb der Schusswunde) zwar noch für paar Minuten am Leben, gehen aber unweigerlich zugrunde (na ja, speziell die in seinem Fell und seinen Krallen leben ein bisschen länger).
- Bei besonders engen Symbiosen: Wenn man das Symbiosesystem, z.B. durch Zerstörung des Wirtsträgers, zerstört, gehen auch die "Gasttiere" zugrunde
- Ja sogar in der Physik gibt es Beispiele dafür, dass wenn man ein Teilchen (Holon) zerschießt, dass (zumindest einige) Subteilchen (Subholons) sofort instabil werden, d.h. selbst zugrunde gehen, indem sie in andere Teilchen zerfallen.

(12) KW bringt übrigens aus gutem Grund – weder in [1] noch in [2] – konkrete Beispiele für Holons aus der Biosphäre. Er speist den Leser immer wieder mit (nicht näher spezifizierten) Trivialbeispielen aus der Physik / Chemie ab (Quarks / Atome / Moleküle) und vertieft das manchmal bis zu organischen Molekülverbänden / Proteinen / Organellen / Zellen, aber das ist auch das "Tiefste", was er sich an Beispielen aus der Biosphäre leistet. Dann benutzt er den Holonbegriff wieder häufiger bei der (geistigen) Entwicklungsbeschreibung des Menschen (seinem Hauptthema).

Was ist nun der Grund für seine Abstinenz? Ich meine, Folgendes: Für die Biosphäre **eine** Holarchie aufzustellen, ist nicht so einfach; ja ich glaube, das ist sogar unmöglich. "Alles ist mit allem verbunden" (sagt KW selbst irgendwo). Wenn überhaupt, dann kann man nur eine äußerst grobe Hierarchie aufstellen; vielleicht so:

Viren / Prokaryoten / Eukaryoten / Vielzeller / - spätestens ab da verzweigt es sich zu vielen Teilholarchien, die selbst nicht mehr in eine gemeinsame hierarchische Ordnung zu bringen sind.

(13) KW vergaloppiert sich manchmal bis ins Lächerliche, wenn er seine GA9 als Test dafür nimmt, um festzustellen, was "tiefer" und was "seichter" (im Sinne seiner Holarchie-Idee) ist. Zitat KW [1], S. 110 (Im Zusammenhang mit KWs Argumentation gegen die Behauptung der System- u. Ökotheoretiker, die Spezies "Mensch" sei nur "ein Faden im Großen Gewebe"):
"...Menschen sind [wie die Ökotheoretiker behaupten] mit anderen Worten nur ein Teil der Biosphäre. Wir könnten jedoch alle Menschen vernichten, und die Biosphäre würde weiterhin existieren (aber nicht anders herum), woran sich zeigt, dass die Biosphäre die niedrigere und seichtere und nicht die tiefere und höhere Wirklichkeit ist."

Ersetze "Menschen" z.B. durch "Zecken", und der erste Teil des Zitats bleibt gültig, aber die Schlussfolgerung "woran sich zeigt," wird absurd, weil ja der "Welt-Raum" (um mit KW zu sprechen) von Zecken so zu sagen nur aus der Wahrnehmung von Buttersäure, Temperatur und Schwerkraft besteht.

Wenn nur eine Spezies S der Biosphäre verschwindet, verschwindet nicht die gesamte Biosphäre – OK.. Daraus kann man aber nicht schließen, dass S tiefer ist als die gesamte Biosphäre. Man kann nur sagen: Wenn S eine Spezies der Biosphäre ist, und außerdem etwas über die Biosphäre Hinausgehendes hat, dann verschwindet S trotzdem mit Zerstörung der gesamten Biosphäre (trivial!); wenn aber nur S (und damit das über die Biosphäre Hinausgehende) verschwindet, verschwindet nicht die ganze Biosphäre.

Was KW sagen will, verstehe ich schon (und verschließe mich dem auch nicht), aber mir will nicht in den Kopf, dass so ein kluger Mann wie KW, den Leser mit Formulierungen gewinnen will, die der elementaren Logik widersprechen (scheint bei Philosophen vielleicht doch ein Problem zu sein?).

(14) Noch ein abschließendes allgemeines Wort zu "Holons" und den "4 Quadranten". Wie bei fast allen ontologisch orientierten Philosophen vermisse ich auch bei KW zumindest in der Einleitung (und möglichst auch am Beginn wichtiger Kapitel im weiteren Text), immer wieder den Hinweis, dass sein ganzes (ontologisches) Gebäude aus einer ganz bestimmten (nämlich KWs) MENSCHLICHEN Wahrnehmung der "Wirklichkeit" – und zwar in allen Sphären (dem Materiellen / der Biosphäre / dem Geistigen / dem [Unnennbaren]) – fließt. Schon diese Grobeinteilung (Materielles / Bio / Geist / ...) ist eben menschliche Wahrnehmung, und zwar auf rational-emotionaler Basis – einer Emergenz, die bei EINER besonderen Spezies (uns) besonders ausgeprägt ist. Wer sagt, dass damit "Die Wirklichkeit" auch nur annähernd beschrieben werden kann? – Beschrieben wird doch immer nur UNSER "Welt-Raum", also das, was in UNSEREM Leben eine Rolle spielt. (KW kommt zwar später auch darauf zu sprechen, vergisst aber dabei, seine eigene ontologische Konstruktion zu relativieren / zu dekonstruieren – na ja klar: weil er sie ja gegen seine Gegner, die "Ökos" und die "Egos" des geschmähten "Flachlands" verteidigen will.)

Insbesondere kann die linke Seite (OL/UL) von KWs 4Qs meiner Ansicht nach doch nur der menschlichen Wahrnehmung / dem menschlichen Verständnis dienen: WIR (bzw. KW) nehmen an, dass es einen grundsätzlichen Unterschied zwischen "Außen" und "Innen" gebe, weil wir (Heutigen) grundsätzlich erst einmal rational-emotionale Wesen sind, und nicht anders können als in dieser Dualität wahrzunehmen, weil Menschen (und vielleicht auch ein paar andere Primaten) halt "denken & fühlen". Es macht wenig Sinn, diesen Unterschied unabhängig von der speziellen menschlichen Wahrnehmung und Denkweise zu postulieren, besonders nicht bei "Atomen / Molekülen", auch nicht bei Ameisen oder Zecken. Einer Zecke nützt die Einteilung in die 4Qs überhaupt nichts, nur KW (und vielleicht paar anderen Menschen)!

Außerdem: Wir Menschen haben diese "Gebilde" (pâli: *sankhârâ* -- Atome, Moleküle, Ameisen, Zecken,...) ja eigentlich erst in unserem Bewusstsein / in unserem "Welt-Raum" (mit KW zu sprechen) "inszeniert"! Dies hat zum Beispiel der Buddha wunderschön einfach in zwei, drei Sätzen des Madhupindika Sutta ("Honigkuchen-Sutta"), M18, aus dem Majjhimanikaya des Suttapitaka erwähnt, als er seinen Mönchen mal wieder den *paticcasamuppâda* ("Bedingte Entstehung") nahe zu bringen versuchte.

(Anmerkung: Wer jedoch einmal wirklich erfahren hat, dass dieser Unterschied zwischen "Innen" und "Außen" jenseits des Rational-Emotionalen gar nicht existiert, weiß, dass er erst durch unsere Ich-Vorstellung hervorgebracht wird. – Sagen kann man das zwar, aber es wird erst "wirklich" für den, der's erfahren hat, indem "er" "verschwunden" ist! Für alle anderen ist das "reiner Unsinn" im wahrsten Sinne des Wortes – genau so, wie für ein Krokodil Mathematik "Unsinn" ist!)

So, lieber Werner, jetzt habe ich genug über "Ameisen" geredet. Betrachte diese Ausführungen einfach als "laut gedacht", denn ich bin ja wirklich gewillt, mich mit den Ideen KWs auseinander zu setzen (und sie natürlich zu relativieren, indem ich versuche, seine eigene Terminologie zu benutzen). Mein Faible besteht bei solcher Lektüre aber besonders darin, dahinter zu kommen, was wohl im Kopf des jeweiligen Autors beim Zusammenschreiben

vorgegangen sein mag, und warum er so was schreibt.

Das habe ich auch sogar bei mathematischen Abhandlungen praktiziert, wogegen sich meine Mathematiker-Kollegen "nur" mit dem Inhalt beschäftigt haben. Meine Ausführungen haben sie deshalb oft als "dekonstruktiv" und psychologisierend empfunden. Helle Empörung habe ich geerntet, als ich mal einige mathematische Abhandlungen als Ausfluss "geistiger Orgasmen" bezeichnet hatte. Die lieben Kollegen haben sich nie gefragt, warum sie eigentlich so beharrlich ihre Mathematik betreiben, und dass das zu 90% mit Lusterzeugung zu tun hat (mir selbst gestehe ich das ohne Weiteres zu). Ich empfand die vielgepriesene "Objektivität" oder gar "Wahrheitssuche" fast immer als vorgeschobenen Deckmantel. (Ob das wohl auch für KW gilt?).

Das nächste Mal bekommst Du Feed-back zu Deiner Antwort auf Frage 3.

Herzlichen Gruß, Christoph

CL→WF 12.08.07 – zu Frage 3 – „Interpretation“

Lieber Werner,

für das Gespräch mit Dir gestern auf dem Marktplatz bin ich sehr dankbar. Solche Gespräche sind ab und zu notwendige Ergänzung zu so einem Email-Austausch, wie wir ihn zur Zeit miteinander haben. In ihnen gedeiht das gegenseitige Verständnis (und das Verständnis über das behandelte Thema) viel schneller; es muss nicht alles schriftlich fixiert werden und gibt einen besseren gemeinsamen "Hintergrund".

Nun zu Deiner Antwort auf Frage 3 – "Interpretation":

Ich folge Dir nicht so ganz in Deiner Aussage, dass "Interpretation in Bezug auf die linksseitigen Quadranten etwas ganz anderes bedeutet" als bei den rechtsseitigen Quadranten. Nach meiner Meinung haben Interpretation "rechts" und "links" dieselben Grundgemeinsamkeiten:

Interpretation geht immer von einer (oft nicht genannten) Grundeinstellung zu dem Interpretandum aus - sonst könnte sie nämlich gar nicht stattfinden.

(R) "Rechtsseitig" ist die "vordergründige Grundeinstellung" in der Regel klar gegeben: Es ist die (der messtechnischen "Befragung" des Objektes / der Natur) zugrundeliegende Theorie oder Hypothese, welche durch die "Befragung" entweder bestärkt oder falsifiziert werden soll. Dahinter (hinter der wissenschaftlichen Hypothese) steht jedoch noch eine "hintergründige Grundeinstellung". Diese ist kulturbedingt und gar nicht "rein naturwissenschaftlich". Sie gibt überhaupt erst die "Richtung" an, in welcher "die Natur befragt" wird; sie ist der Grund, warum der Forscher überhaupt darauf kommt, ausgerechnet diese-und-jene Hypothese aufzustellen.

Beispiel: Glaubst Du, dass die Hypothese vom sogenannten "Urknall" jemals in Indien entstanden sein könnte? Ich nicht. Selbst Einstein, dessen Differentialgleichungen ("Feldgleichungen") der Allgemeinen Relativitätstheorie (ART) die "Urknall" -Hypothese als Lösung (unter vielen anderen!) gestatten, kam zunächst nicht auf diese Lösung. Sie wurde ihm von dem belgischen katholischen Priester und Astronom Abbé Georges Edouard Lemaître nahegelegt und von Einstein erst nach längerem Zögern als Lösung seiner Feldgleichungen bestätigt, wogegen sie vom Vatikan erstaunlich bald (1951) bereitwillig anerkannt wurde als wissenschaftliche Bestätigung des Mythos von Gottes Schöpfung aus dem Nichts. Seitdem ist sie allerdings in vielen Einzelheiten immer mehr erhärtet worden (was natürlich nichts mehr mit dem oben erwähnten Mythos zu tun hat). In der indischen Kultur (aus der bekannt-

lich hervorragende Mathematiker hervorgegangen sind) mit ihrer "zyklischen" Denkweise wäre man, so glaube ich, gar nicht erst auf eine solche Hypothese verfallen.

Also: Letztendlich bestimmt die KULTUR, in welcher Richtung man "die Natur" befragt. (Dessen sind sich viele Naturwissenschaftler übrigens nicht bewusst und wehren sich vehement gegen solche "unwissenschaftlichen Unterstellungen". – Es ist ein beliebter Streit, den ich immer wieder unter meinen Mathematik/Physik-Kollegen vom Zaun breche.)

(L) "Linksseitig" ist diese Grundeinstellung ebenfalls da und macht eine "Interpretation" erst möglich. Es ist natürlich, ebenso wie bei (R), diese kulturell bedingte Grundeinstellung. Sie wird nur oft leider nicht klar benannt, bevor man anfängt zu "interpretieren". Das nennt man dann zum Beispiel "Einfühlung" oder "Fundamentalismus" oder (das ist noch der einfachste Fall) Dogmatismus.

Aber ich will nicht zu polemisch werden. Um sachlich zu bleiben, müsste ich dazu erst einige Zentner mehr lesen – etwa bei Bibelauslegungen über sozialgeschichtliches / tiefenpsychologisches / befreiungstheologisches / evangelikales / homosexuelles / fundamentalistisches / positivistisches / existenzialistisches / ... usw. ... Schriftverständnis. (Und dazu habe ich keine Lust. Ich lese lieber die Bibel selbst; das tue ich immer wieder.)

Zusammenfassend: "Interpretation" – ob links (L) oder rechts (R) – hat für mich so ziemlich denselben Charakter -- UND: bleibt immer auf der rational-emotionalen Ebene hängen. Und die letzte Bemerkung lässt mich davor scheuen zuzulassen, dass insbesondere im „oberen“ OL-Bereich und besonders mystische Erfahrung von Dritten (also von Leuten, die sie nicht selbst gemacht haben) für Dritte (also für Leute, die sie nicht selbst gemacht haben) "interpretiert" werden dürfe. Wenn Mystiker selbst den Drang verspürt haben (oder von anderen gedrängt worden sind), ihre Erfahrungen anderen in Gleichnissen und Symbolen mitzuteilen, habe ich natürlich nichts dagegen.

Entschuldige die Ausrutscher "quasseln" und "Gerede" (sie waren auf die Bemühungen "Dritter für Dritte" gemünzt).

Damit ist für mich das Thema "Interpretation" vorerst abgeschlossen. (Möglicherweise werden wir aber gezwungen sein, bei weiteren Fragen an die KW-Bücher darauf zurück zu kommen.)

Auf Deine nochmalige Entgegnung zu Frage 2 bin ich gespannt!

Herzlichen Gruß, Christoph

CL→WF 12.08.07 – noch mal zu Frage 2

Lieber Werner,

ich habe heute noch mal stichprobenartig in KWs beiden Büchern [1] und [2], sowie im Internet (Integrales Forum) herumgelesen wegen des "Kategorialen Fehlers", den ich Deiner Meinung nach begangen habe.

Folgendes – für mich als Naturwissenschaftler fast Unfassbares – ist mir aufgefallen (ich hatte es allerdings schon mal angedeutet in Frage 1; tritt für mich jetzt aber klar hervor):

Das Problem ist ein SPRACHLICHES! Wie KW mit der Sprache umgeht (vielleicht auch im Englischen?? Das kann ich noch nicht beurteilen, aber jedenfalls in den deutschen Übersetzungen), ist eine für Mathematiker unglaubliche "Schlamperei", die bei mir fast alle Missverständnisse auslöst, aber auch Basis vieler "tiefer Einsichten" KWs zu generieren scheint, die gar keine sind.

Ich vermute Folgendes: KW denkt sich "Holon" grundsätzlich wie einen (meist nur im Singular benutzten) "Allgemeinbegriff" und unterscheidet zunächst nicht in "Singular" und

"Plural" – er unterscheidet nicht zwischen Elementen einer Menge/Klasse und der Klasse selbst; er behandelt "Dinge"/"Begriffe" so wie "Wut" / "Güte" / "Liebe" / "Bewusstsein" / ... Dazu ist der Plural - im Deutschen wenigstens - ungebräuchlich, "die Wüte" / die Güten" / "die Lieben" / "die Bewusstseine" sagt man nicht – oder es bekommt eine völlig andere Bedeutung.

So behandelt er auch das Wort "Ameise": "Ameise" bedeutet für ihn zunächst sowohl ein/das Ameisen-Individuum als auch eine/die Ameisenkolonie; "Atom" bedeutet für ihn zunächst sowohl ein/das Atom als auch die Gesamtheit aller Atome usw.

Klar dass dann neben der Einzahlbedeutung auch eine Mehrzahlbedeutung eingeführt werden muss: das ist die obere bzw. die untere Hälfte seiner 4Qs; und somit schmilzt die Vertikaleinteilung der 4Qs zu eine himmelschreienden Trivialität zusammen - UND verwischt zugleich gerade die holarchische (beliebig tiefe) Schachtelung der "Dinge", was für KW Anlass gibt, weitere Kilometer Papier zu erzeugen.

Die Unterscheidung zwischen "Innen" und "Außen" lasse ich vorerst gelten, sofern es wirklich nur um die intentionale (L) und die analytische (R) Deutung der Dinge durch den MENSCHLICHEN Betrachter geht. Nur von UNSERER (dualistischen) Sicht aus hat so eine Unterscheidung überhaupt Sinn.

Benutzen denn alle "Geisteswissenschaftler" unsere Sprache so unglaublich unpräzise? Ich glaube nicht.

Entschuldige, bin damit sicher noch nicht fertig. Ich muss dieses Sprachphänomen bei KW noch weiter verfolgen. Aber vorab diese Note, damit ich's nicht vergesse.

Herzlichen Gruß, Christoph

CL→WF 12.08.07 – Frage 4 (Skalen OR, UR)

Lieber Werner,

verzeih mir, dass ich heute schon wieder schreibe.

Frage 4: Was veranlasst KW, "Galaxien", "Planeten" (dazwischen gehören eigentlich auch interstellare Plasma/Gas/Materie-Nebel und Fixsterne) in den UR, aber "Atome", "Moleküle" in den OR zu stellen?

Ist mir völlig schleierhaft und hängt natürlich mit dem zusammen, was ich heute Mittag geschrieben habe.

Herzlichen Gruß, Christoph

WF→CL 12.08.07 – weiter zu Frage 2 (zu den 14 Punkten)

Lieber Christoph,

ich beziehe mich jetzt noch nicht auf Deine allerletzte E-Mail, sondern reagiere zunächst einmal auf die vom vergangenen Freitag. Zunächst eine Anmerkung zu Deinem Punkt 5. bezüglich des Begriffes Holon, den Wilber meines Erachtens in unterschiedlicher Weise verwendet. Es könnte sein, dass manches Missverständnis, mit dem man bei Wilber zu kämpfen hat, vom nicht eindeutigen Gebrauch dieses Terminus herrührt. Wenn ich das richtig sehe, benutzt er manchmal den Begriff Holon nur für die beiden oberen Singular-

quadranten. Dann gehört zu einer ganz bestimmten Ebene innerer Erfahrung beim Menschen(OL) eine adäquate cerebrale Organisation(OR).

Auch die beiden unteren Pluralquadranten werden oft als Holon bezeichnet. Das bedeutet dann wohl, dass einem ganz bestimmten objektiv-materiellem System(UR) eine entsprechend entwickelte immaterielle Kultur(UL) entspricht. In späteren Internettexten wird dann auch zwischen individuellen und sozialen Holons unterschieden. Es kommt aber auch vor, dass er eine alle vier Quadranten umfassende Entwicklungsstufe Holon nennt. Dann sind die vier Quadranten Aspekte eines Holons.

Auch im Zusammenhang mit Artefakten und Ansammlungen habe ich schon den Begriff Holon gelesen.

Dass ein solch unklarer Gebrauch des Terminus Holon verwirrend ist, kann nicht verwundern.

Wenn ich mich recht erinnere, haben wir, was Deine Punkte 1, 2 und 3 angeht, bereits schon am Anfang unseres Dialogs Übereinstimmung erzielt. Was den Punkt 4 betrifft, gehe ich mit Dir einig in deiner Einschätzung, dass uns das "Seelenleben" einer Ameise oder die "Geisteswelt" eines Ameisenvolkes wohl für immer verschlossen bleiben werden.

In Deinem Punkt 6 kommst Du noch einmal auf die Beziehung von Ameisenindividuum und Ameisenstaat zurück und meinst, Dir sei doch kein kategorialer Fehler unterlaufen. Ich kann nicht erkennen, dass Du ein neues Argument bebringst. Du hast zwar recht, wenn Du anführst, dass eine Ameise ein Holon ist, dass ein Ameisenstaat ebenfalls ein Holon ist und dass der sich doch aus Ameisenindividuen zusammensetzt, aber Du springst bei dieser gedanklichen Operation wieder vom oberen rechten Quadranten in den unteren rechten. Dieses Missverständnis scheint bei der Wilberlektüre immer wieder aufgetaucht zu sein, weswegen Wilber selber in einem Interview dazu Stellung genommen hat. Du findest eine Zusammenfassung dieses Interviews auf der Website des Integralen Forums unter Grundlagenkonzepte/Holons. Über die Vorstellung, dass ein Ameisenstaat ein Tier sein könnte, müsste man noch mal nachdenken oder Informationen einholen.

Was Du unter Punkt 11 schreibst, entspricht dem, was ich Dir schon bei den Anfangspunkten konzediert habe. Das Ameisenbeispiel in Punkt 10 passt wegen der quadrantenübergreifenden Operation nicht hierher. Was Punkt 12 betrifft, scheinen mir Deine Ausführungen plausibel, aber mein Kenntnisstand ist so minimal, dass ich mir kein Urteil erlauben kann.

Über Punkt 13 muss ich noch nachdenken. Vielleicht kannst Du Deine Argumentation noch präziser und verständlicher fassen.

Was Deine Ausführungen zu Punkt 14 angeht, bin ich Deiner Meinung und glaube, dass Du da inzwischen auch bei Ken Wilber offene Türen einrennen würdest. Er begreift ja seine Arbeit als "work in progress", ist bis zum gewissen Grad offen für Kritik und revidiert immer wieder frühere Sichtweisen.

Er teilt seine langjähriges Bemühen um eine integrale Theorie derzeit in fünf Phasen ein. Die fünfte und letzte Etappe bezeichnet er als postmetaphysisch. Er trägt damit Deinem Anliegen Rechnung, dass all unsere Erkenntnis menschliche Erkenntnis ist und eine Trennung von Erkennendem und Erkanntem nicht möglich ist. Wilber benutzt deshalb auch nicht mehr den Begriff Wahrnehmung, sondern spricht nur noch von Perspektiven. Die vier Quadranten sind seiner Meinung nach allgemeinemenschliche Perspektiven des in der Welt seins. Gegenüber den Vertretern der Metaphysik und Ontologie spricht er seit ein paar Jahren vom "Mythos des Gegebenen".

Was Du abschließend über das mögliche Zusammenfallen von innen und außen sagst, muss dem Wilberschen Modell nicht widersprechen. Zu Wilbers Konzept einer spirituellen Evolution gehören ja auch zukünftige über unsere derzeitige durchschnittliche Bewusstseinsentwicklung hinausgehende Stufen. Ob dann noch ein Quadrantenmodell Sinn macht, kann man bezweifeln.

So, ich mache jetzt Schluss und wünsche dir ein gute Woche ohne Regen und mit viel Sonne.

Werner

CL→WF 13.08.07 – noch mal zu Frage 2 (Konsens/Dissens)

Lieber Werner,

vielen Dank für Deine ausführliche Antwort auf den Betreff "KW – noch mal zu Frage 2". Kurz meine Antwort hierauf. Ich möchte Klarheit, besonders in Punkten, wo wir uns NICHT einig waren. Die Punkte (1) bis (14) auf die ich mich beziehe, sind dieselben, die Du auch referierst.

(a) In den Punkten (1), (2) waren wir uns einig.

(b) Dass Du meinst, im Punkt (3) seien wir uns auch schon einig, erstaunt mich! Ich meinte eben nicht, und das war ja der Grund, warum ich immer noch auf meiner Frage 2 herumreite, und es hat mit den weiteren ungeklärten Punkten zu tun!

(c) Punkt (4) scheint für uns beide abgehakt.

(d) In Punkt (5) scheinen wir uns in soweit einig zu sein, als, wie Du sagst, der Begriff "Holon" bei KW unterschiedliche Bedeutungen hat, daraus erwachsen die Missverständnisse. Der Knackpunkt ist in der Tat, dass ("heimlich", d.h. in [1] und [2] nicht ausdrücklich erwähnt) ein Unterschied zwischen "individuellen Holons" und "sozialen Holons" gemacht wird - UND DAS BRINGT DIE GANZE HIERARCHISCHE BETRACHTUNGSWEISE DURCHEINANDER.

Ich war davon ausgegangen, dass JEDES Holon ALLE VIER 4Q-Aspekte hat (so habe ich das aus KW's Büchern [1], [2] herausgelesen), Also JEDES Holon habe einen individuellen und einen sozialen Aspekt, (sowie einen inneren und einen äußeren Aspekt). Wenn dem nicht so ist, ist KW in seinen Büchern [1], [2] eben nicht korrekt mit Quantoren umgegangen bzw. begeht dauernd eine Element/Klasse-Verwischung; das scheint in der Tat dauernd zu passieren.

(e) Im Punkt (6) ist ein Dissens zu erkennen. Ich bin, wie gesagt, davon ausgegangen dass JEDES Holon ALLE vier 4Q-Aspekte hat.

- (e1) Ein Holon "Einzelameise" AI (in einem Ameisenstaat AS) hat den individuellen Aspekt OR(AI) und den sozialen Aspekt UR(AI).
- (e2) Das Holon "Ameisenstaat" AS hat selbst den individuellen(!) Aspekt OR(AS) (denn ein AS ist **ein** Tier) und den sozialen Aspekt UR(AS) (das sind die Wechselwirkungen mehrerer AS untereinander und mit der Umwelt), wobei natürlich klar ist, dass UR(AS) was anderes ist als UR(AI).

(f) Da ich nun davon ausgehe, dass das Einzelindividuum AI ein Mitglied (Subholon) des Ameisenstaates AS ist, stimmt die Beschreibung der sozialen Aspekte der AI's, also UR(AI), im Wesentlichen mit der Beschreibung der individuellen Aspekte des AS, also OR(AS), überein – vorausgesetzt, das in UR(AI) bereits das "Plus" von AS, das über die pure Menge der Einzel-AI's (z.B. AI1, AI2,..., AI5000) hinausgeht, zu Ausdruck kommt. Dass ich UR(AI) mit OR(AS) i.w. gleichsetze, ist kein Kategoriefehler, sondern folgt notwendig aus (e1) und (e2), und der Holarchie-Idee, nämlich der Tatsache, dass AS als Ganzes "höher" steht als die Summe seiner Teile (nämlich der AI's). - Vgl. auch die nachfolgende Abbildung in der das noch mal graphisch deutlich gemacht ist.

„Ameise“ / „Ameisenstaat“



Die 4Qs der Einzelameise AI

OL(AI) ?	OR(AI)
UL(AI) ?	UR(AI) beschreibt i.w. die Eigenschaften des OR(AS)

Die 4Qs des Ameisenstaates AS

OL(AS) ?	OR(AS) beschreibt i.w. die Eigenschaften des UR(AI)
UL(AS) ?	UR(AS)

- **Jedes** Holon hat Aspekte in **allen 4** Quadranten; i.b. hat jedes Holon einen äußeren individuellen **und** einen äußeren sozialen Aspekt.
- Eine Einzelameise AI (aus einem Ameisenstaat AS) ist ein **Holon**.
- Seine Co-Holons sind die Geschwister (u.die Königinnen); AI hat also seine äußeren sozialen Aspekte UR(AI)
- Der gesamte Ameisenstaat AS ist ein **Holon**.
- Seine Co-Holons sind andere Ameisenstaaten im selben Wald; AS hat also seine **eigenen** sozialen Aspekte **UR(AS)** die **nicht mit UR(AI) verwechselt werden dürfen, sonst kommt die Holarchie (der Gattung „Staatenbildende Ameisen“)** **durcheinander!**
- die AI sind **Subholons** von AS.
- also muss im Wesentlichen die Beschreibung der Aspekte von **UR(AI)** mit der von **OR(AS)** übereinstimmen.

27.09.2007

(c) Dr. C. Lübbert - Material zu verschiedenen Themen

7

Wenn "Holarchie" (Hierarchie) anders aufgefasst werden soll, ist das für mich schlicht unlogisch. Die merkwürdige Unterscheidung zwischen "individuellen Holons" und "sozialen Holons" macht, wenn sie so, wie Du meinst, angewendet werden soll, m.E. einfach die Hierarchie-Idee kaputt. Daher sind nach meiner jetzigen Sichtweise auch die 4Qs problematisch. Wenn es nur 2Qs wären (einfach "Innen" und "Außen"), hätte ich weniger Schwierigkeiten. Dann aber – und das ist ein weiterer Knackpunkt – könnte man eben nicht "ALLES" in eine einzige Holarchie-Strickleiter bringen, und daher hat KW noch die dubiose "individuell/sozial"- Unterscheidung reingebracht.

Ich meine: Sowohl ohne als auch mit der O/U- Einteilung bekommt KW Schwierigkeiten:

- Mit O/U wird die Holarchie-Idee sabotiert.

- Ohne O/U ist eine einzige Holarchie für "Alles" nicht möglich.

Das ist das Dilemma von KW (und wenn er noch so viele Zentner Bücher schreibt und immer wieder herumkorrigiert: Inkonsistenz bleibt Inkonsistenz).

Bösartige Nebenbemerkung von mir: Statt mit solchen abgedroschenen Schwierigkeiten der Ontologie weiter herumzuexperimentieren, sollte er sich lieber auf seine sehr schön beschriebenen Spezialthemen im menschlichen und geistigen Bereich beschränken, -- aber möglichst dabei nicht als "Guru" auftreten wollen. -- UND er sollte das Schimpfen auf die "Flachländer" lassen, weil er dort, wie mir immer mehr aufgeht, nicht kompetent argumentiert.

(g) Die Punkte (7) - (9) sind genauere Ausführungen zu (6). Da habe ich einfach die individuellen und die sozialen Aspekte sowohl von AI, als auch die individuellen(!) und sozialen Aspekte von AS unter Verwendung von KW's Terminologie beschrieben.

(h) In den Punkten (10) und (11) komme ich speziell auf die Widerlegung der Allgemeingültigkeit der Behauptung GA9 zurück.

(i) Wenn Du mir in Punkt (12) nicht widersprichst, müsstest Du logischerweise die universelle Anwendbarkeit der 4Q-Idee UND zugleich die Idee von EINER einzigen Holarchie-Strickleiter fallen lassen, d.h. ihre Anwendbarkeit wenigstens auf Menschlich-Geistiges beschränken.

(j) Punkt (13) werde ich versuchen noch mal zu formulieren, damit wir uns annähern können. (Aber erst ein Andermal.)

(k) Die allgemeinen Schlussbemerkungen in Punkt (14) ergeben vorerst keinen Dissens zwischen uns. Wir werden auf das dort Angesprochene sicher noch paar mal zurückkommen.

Herzlichen Gruß, Christoph

CL→WF 13.08.07 – KWs OR/UR Einteilung nachvollziehbar?

Lieber Werner,

entschuldige, dass ich schon wieder schreibe. Ich habe jetzt den zweiten Durchgang beider Bücher KW[1] und KW[2] angefangen und achte nun systematisch auf die Stellen bei denen ich bisher heftigen Dissens mit KW hatte.

Nun die ENTWARNUNG. Ich beginne mich auf KW's Ideen einzulassen. Du brauchst also nicht unbedingt auf meine 2 letzten Emails sofort zu antworten.

Konzentriere mich immer noch fast ausschließlich auf die Rechte Seite, R (das Linke, L, erscheint mir, wie schon mehrfach erwähnt bislang gar nicht so problematisch).

Der wichtigste Hinweis von Dir in der vorigen Email war, dass man nach KW grundsätzlich(!) zwischen zwei Holontypen, nämlich "Individuen" und "Sozietäten" (Populationen) unterscheiden solle. Das ist mit der Holarchie-Idee nur zu vereinbaren, wenn man rausfindet

- (i) was "Individuen" sein sollen
- (ii) was Populationen sein sollen
- (iii) und wie man (i) und (ii) in Verbindung bringt.

Wenn man (iii) - zunächst wenigstens in einem Teilbereich (z.B. der Physis) – geschafft hat, kann man "Individuen" und "Populationen" so in eine einzige Teilholarchie packen, dass zusammengehörige Individuen und Populationen in derselben(!) Holarchieebene auftreten. (Habe noch nicht den Ehrgeiz überhaupt nur eine einzige Holarchie "für Alles" zu basteln; ob das in der Biosphäre überhaupt geht, bezweifle ich immer noch)

Lassen wir mal den schwammigen Holon-Begriff selbst weg; dann sind meine wichtigsten Stichworte nun:

- Individuen (und OR)
- Populationen (und UR)
- Ebenen
- Holarchie (oder nur Teilholarchie) und
- Berücksichtigung der Evolutionsgeschichte.

Die Evolutionsgeschichte hatte ich bei meinen Betrachtungen bisher vernachlässigt: Statt "Subholon" will ich nun möglichst immer "evolutionsgeschichtlicher Vorläufer" sagen.

Dass ein Teilsystem "heute" sowohl Holons als auch Subholons gleichzeitig enthält, ist zunächst für das Verständnis zweitrangig (ich hatte es bisher überbetont). KW kommt es wie, ich nun zu akzeptieren beginne, eben NICHT auf die Element/Klasse Beziehung an, auf der ich (als Mathematiker) so herumgeritten bin. Diese ist nur nachträglich festzustellen und ist, wie mir klar wird, ein Ausdruck von KWs "Inkorporation der Vorläufer beim Transzendieren".

Mein bisheriges Gegenbeispiel "Ameisen / Ameisenstaat" war unglücklicherweise ein extrem komplexes, in der Bio-Evolution auch relativ seltenes und auch von Fachleuten noch nicht voll verstandenes Beispiel, bei dem sowohl die Ameise als auch der ganze Ameisenstaat als "Individuum" aufgefasst werden kann. In diesem Beispiel haben sich in der Tat Einzelameisen-Vorläufer im Lauf der Evolution zu einem um Vielfaches intelligenteren Wesen, dem Staat, zusammengetan – allerdings auch nicht in allen Hautflügler-Gattungen. Aber, wie gesagt, in allen Ecken der Biosphäre will ich KWs Holarchie-Idee vorerst noch nicht weiter testen, weil ich da nicht sicher bin, in welcher Detailtiefe das überhaupt klappt.

Ich beginne mit der einfacheren Physiosphäre. Am meisten geholfen haben mir bei diesem Neuansatz weniger die 4Qs von KW als viel mehr die beiden Diagramme von Erich Jantsch in KW[2], s.116-117.

Also, lieber Werner, ich bin nahe dran, den ersten Verständnisdurchbruch zu haben. – Bis bald wieder.

Herzlichen Gruß, Christoph

WF→CL 16.08.07 – Nachtrag zu „Interpretation“

Lieber Christoph,

ich denke, dass ich am Wochenende dazu komme, noch etwas ausführlicher auf Deine letzten Emails zu reagieren.

Jetzt nur eine kleine Bemerkung zu der Frage Rolle der Interpretation OR in Deiner Mail vom 12.08, 04.24.. Ich stimme mit Dir völlig überein, dass unsere spezifische wissenschaftliche Methode für OR vorwissenschaftliche geistesgeschichtliche und kulturelle Voraussetzungen, möglicherweise auch machtpolitische hat. Auch Wilber würde das sicher nicht in Abrede stellen, zumal er immer wieder betont, dass die Quadranten untereinander in Beziehung stehen. Nur bin ich der Meinung, dass diesbezügliche Forschungen, Überlegungen, Reflexionen und Deutungen nicht in den OR-Quadranten, sondern in den UL-Quadranten, den Quadranten der Intersubjektivität und der Kultur gehören. Thomas Kuhns Arbeiten gehören in den Bereich Wissenschaftsgeschichte/Wissenschaftstheorie und der gehört meinem Verständnis nach in den unteren linken Quadranten.

Liebe Grüße bis bald.

Werner

CL→WF 16.08.07 – zum Nachtrag „Interpretation“

Lieber Werner,

vielen Dank für Dein Statement (Abschließend zu Frage 3). Dazu doch noch paar wenige Worte:

(a) Meine Bemerkung zu "Interpretation" auf der rechten Seite beschränkt sich natürlich nicht auf OR sondern auf ganz R (den "ES-Bereich" wie es KW nennt).

(b) Wenn Du das, was ich "kultureller Hintergrund" naturwissenschaftlicher Forschungs-Richtungen genannt habe, in UL unterbringen willst, habe ich überhaupt nichts dagegen; das finde ich sogar recht passend. Das zeigt ja nur, dass es das "reine Flachland", welches KW so heftig angreift, überhaupt nicht gibt: Mit welchen Methoden der "Flachlandforscher" guckt,

mag R-spezifisch sein; in welche Richtung er aber guckt, ist kulturbedingt (also UL). Mir kam es darauf an zu betonen, das die Forschungs-RICHTUNG kulturbedingt ist, wogegen die Forschungsmethoden durch das "monologische" (also hauptsächlich das logische, d.h. auf propositionale Wahrheiten ausgerichtete) Vorgehen, welches der R-Seite angemessen ist, bedingt sind; dass aber deren Ergebnisse natürlich wieder interpretiert werden müssen (wenn der Mensch seine "monologische Herrschaft über die Natur" für seine Zwecke ausnutzen will); -- wenn Du willst, kann man ja diesen Teilaspekt wieder nach UL packen.

Kurze Bemerkung noch, "wo ich gerade mit KW stehe":

Wie gesagt, bin ich nun dabei, die beiden KW-Bücher ein zweites Mal zu lesen. Ich habe mich entschlossen, auf KWs Vorschlag mit den 4Qs einzugehen (ohne mich von KWs Ungenauigkeiten beim Gebrauch des Holonbegriffs und seiner mir jetzt geläufigen Schlamperie im Umgang mit Quantoren und dem Element/Klasse-Unterschied irre machen zu lassen) und zu schauen, wie weit ich komme, wobei ich mich immer noch auf die R-Seite konzentriere. Dazu ist es nötig, einen Individuumsbegriff zu haben, der sozusagen "absolut", also unabhängig von einer Schachtelung "Holons in Holons in Holons...." ist. Das größte Problem für mich ist derzeit, rauszukriegen, was KW mit "Individuum" meinen könnte. Es ist sicher nicht der Begriff der modernen Mathematiker und Naturwissenschaftler, denn die kennen nur einen "relativen" Individuumsbegriff, der von dem jeweils betrachteten System (KW sagt lieber "Kontext") abhängt - und das hatte mir ja gerade die Schwierigkeit gemacht, diese O- / U-Einteilung überhaupt ernst zu nehmen. Es ist wohl auch nicht der Individuumsbegriff von Aristoteles bis Leibniz, sondern es ist etwas KW-Spezifisches, das man mit den schütterten Beispielen, die KW oben und unten in den 4Qs angibt, nicht erschließt (und ich vermute bisher immer noch, dass KW's Individuumsbegriff ziemlich naiv ist und hoffe Widersprüche zu finden, wenn man in die Details geht).

Na, bin selbst mal gespannt, wie's ausgeht. Von der Euphorie, kurz vor dem "Verständnisdurchbruch" zu sein, bin ich heute wieder ein bisschen abgerückt.

Die nächsten Tage bis ca. 3. September bin ich fast nur mit Malen und Familienbesuchen beschäftigt (Kulmbach, Salzburg, Stuttgart). Aber da ist ja noch Frage 4, auf deren Antwort von Dir ich neugierig bin.

Herzlichen Gruß einstweilen und alles Liebe, Christoph

WF→CL 18.08.07 – zu Frage 4 (untere UR-Skala)

Hallo Christoph,

eine Antwort meinerseits auf Deine vierte Frage steht ja noch aus. Ich kann Dir hier nur mitteilen, wie ich Wilbers Einordnung von Galaxien und Planeten in den UR-Quadranten verstanden habe. Galaxien bestehen von Anfang an aus einer Unzahl von Sternen und Sonnensysteme bestehen aus vielen Planeten so wie ein Ameisenvolk aus einer Masse von Ameisenindividuen besteht, um bei Deinem Beispiel zu bleiben. Folglich handelt es sich nach Wilber um soziale Holons oder um Systeme oder, wenn Du willst, um den interobjektiven Quadranten. Wie man die anderen von Dir genannten Phänomene des Universums in das Wilbersche Schema einordnet, entzieht sich meiner Kenntnis.

Was den Fortgang unseres Dialogprozesses angeht, würde ich vorschlagen, einmal ein Zwischenresümee zu ziehen. Wir könnten schauen, wo wir Übereinstimmung erzielt haben und wo nicht und wo wir beide Wilbers Position nicht nachvollziehen können.

Mit freundlichen Grüßen

Werner

CL→WF 19.08.07 – weiter zu Frage 4

Lieber Werner,

lass uns noch ein wenig Zeit mit dem Zwischenresümee.

Ich bin gerade dabei rauszukriegen, was KW eigentlich mit "Individuum" (individuellem Holon) meint. Wenn das für mich geklärt ist, ergibt sich vieles von selbst, glaube ich. Er verschweigt nämlich in seinen Büchern – und ebenso in den Einzelessays im Internet, die ich bisher gelesen habe – gewisse formale Schlussregeln/Kriterien, die ihn zur Auffüllung seiner Skalen in den 4Qs veranlassen (Erich Jantsch ist da hilfreicher).

Deine Anmerkung, dass "Galaxien" bzw. "Planeten" soziale Holons seien, weil sie aus unzähligen Sternen bzw. Molekülen bestehen, begründet diese Zuordnung nicht. Denn: Menschen bestehen ebenfalls aus unzähligen Molekülen! Nur: Warum er Atome,...., Proteine,...., Menschen als "Individuen", Galaxien,...., Planeten,... Jäger&Sammler-Gemeinschaften jedoch als Kollektive bezeichnet, wird nicht gesagt; beide sind zunächst, grob und reduktionistisch gesehen, Ansammlungen von subatomaren Teilchen oder einfach von "Energie" (plus jeweils etwas dazu, gemäß dem Spruch "das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile").

Ein Ameisenstaat jedoch ist zwar auch eine Ansammlung von Ameisen, aber darüber hinaus in einem gewissen Sinne sogar eher ein Individuum als seine Einzelameisen es sind.

Es genügt nicht, die einen Ansammlungen ("Atome" / "Moleküle" / "Zellen"/...), "Individuen" [oder "zusammengesetzte Individuen", wie KW auch manchmal sagt], die anderen Ansammlungen ("Galaxien" / "Sternhaufen" / "Sonnensysteme" / "Planeten" /...) "Kollektive" zu nennen; auch wenn KW das zig mal auf jeder dritten Seite herbetet, ist das damit nicht begründet. Dahinter steckt natürlich ein Prinzip, das KW nicht klar ausdrückt, oder er ist sich dessen nicht bewusst, dass er's nirgends klar sagt – das ist ja für ihn auch sehr schwer bei einer derartig schlampigen Benutzung der Sprache.

Ich möchte aber nicht vorgreifen. Ich habe eine Idee, die mir KWs Denkweise bei Aufstellung der 4Qs erklären könnte; und bin gerade dabei, die "Axiome" aufzuschreiben, nach denen man KWs Denkweise nachvollziehen kann. (Wie gesagt: ob ein Atom ein „Individuum“ ist oder nicht, interessiert mich nicht die Bohne. Mich interessiert, wieso KW darauf kommt, es als Individuum aufzufassen.)

Wenn ich nachvollzogen habe, warum und nach welchen Kriterien KW die O/U-Einteilung macht, können wir ein Zwischenresümee ziehen.

Bis bald, herzlichen Gruß, Christoph

PS: bin ab Montag über 1 Woche fast nur weg aus Darmstadt und werde mich in der Zeit nicht mit KW beschäftigen.

CL→WF 31.08.07 – ausführlich zu Frage 4 („Individuum“, OR-Skala)

Lieber Werner,

bin von zwei Familientreffen zurück und kurz in Darmstadt (am Wochenende zum Septemberbeginn bin ich wieder weg).

Daher fange ich nun doch mit meinem in der Email vom 19.08.07 angekündigten Ansatz an, mir klar zu machen, wie KW auf die 4Qs gekommen sein mag (ohne mich von KWs etwas schwammigen "Holon"-Definitionen der 20 GAs irre machen zu lassen).

Im ersten Schritt konzentriere ich mich (wie angekündigt) weiterhin auf die "rechte Seite" (äußere Aspekte / "monologische" Betrachtungsweise / "ES-Beschreibung") und möchte KWs O/U-Einteilung (individuelle / kollektive Aspekte) verstehen (die L/R-Einteilung lasse ich vorerst beiseite; da kommen ganz andere Fragen auf).

Knackpunkt dabei ist die Klärung von KWs Individuums-Begriff ("individuelle Holons").

Dass da für einen Naturwissenschaftler (also für einen "Flachländer" nach KWs etwas polemischer Terminologie) überhaupt etwas zu klären sei, möchte ich vorab begründen: Natürlich bin ich (als Naturwissenschaftler) zunächst einmal geprägt vom sogenannten System-Denken.

- (a) Dort hat die Unterscheidung "Individuum" / "Kollektiv" einen rein relativen, vom Kontext abhängigen Charakter,
- (b) wogegen sie bei KW eine vom Kontext offenbar ganz unabhängige Bedeutung hat (es sind für KW zwei verschiedene "Kategorien").

Zuerst ein paar Beispiele zu (a), dann komme ich zu (b):

Zu (a):

(a1) Wenn Astrophysiker die Sternentwicklung untersuchen (Entfernungsgrößenordnung: 4 - 100 Lichtjahre; Sternzahlgrößenordnung: 100 Mrd.), sind für sie die Sterne so zu sagen die "Individuen". Da gibt es interstellare Materie (Wasserstoffgaswolken, evtl. mit geringem Helium- u. noch geringerem Lithium-Anteil), die sich eventuell zu Sternen zusammenballen kann, "junge Sterne", Doppelsterne, Sonnen mit Materieringen oder Planeten, Rote Riesen, Blaue Riesen, Gelbe Zwerge (Sonnenähnliche, die Mehrzahl aller Sterne unserer Milchstraße), Rote Zwerge, Weiße Zwerge, Blaue Zwerge, Braune Zwerge, Pulsare, Neutronensterne und Schwarze Löcher u.v.a.m. Die Astrophysiker untersuchen u.a., welcher Sterntyp aus welchem hervorgeht, welche Entwicklungsreihen es dabei gibt (Hertzsprung-Russell-Diagramm) und in welchen Typen die schwereren Elemente "gekocht" werden. Sternhaufen, Milchstraßenarme oder der Halo oder die gesamte Galaxie bilden dazu - je nach Betrachtungsweise - das "Kollektiv". Dieses beeinflusst die Eigenbewegung der Sterne und ist z.B. auch wegen der vereinzelt explodierenden Supernovae verantwortlich für die Neuentstehung von Sternen.

(a2) Wenn Kosmologen dagegen Galaxiehaufen oder das gesamte sichtbare Universum untersuchen (Entfernungsgrößenordnung: 3 Mio. bis ca. 10 - 20 Mrd. Lichtjahre; Galaxienzahlgrößenordnung 100 bis 200 Mrd.), sind dies die "Kollektive", und die Galaxien bilden sozusagen die "Individuen" darin. Da gibt es elliptische, linsenförmige, spiralarmige, balkenspiralige, irreguläre Galaxien, ferner: Quasare, Seyfertgalaxien, Wagenradgalaxien, Starburstgalaxien, wechselwirkende Galaxien (z.B. werden in etwa 5 Mrd. Jahren unsere Milchstraße und die Andromeda-Galaxie wechselwirkende Galaxien sein und sich gegenseitig auseinanderreißen) u.v.a.m. Und die Kosmologen untersuchen die Entfernungen und die Fluchtbewegungen (u.a. mit der Expansions-Rotverschiebung oder mit Hilfe der "Standardkerzen" - extrem helle Supernovae vom "Typ Ia" mit wohldefiniertem Energieausstoß) und die möglichen Galaxie-Entstehungsreihen, die relativistischen Gravitationslinseneffekte, die genauere Bestimmung der Hubble-Zahl H ($1/H$ ist Richtwert für das "Alter" des Universums) u.a.m.

(a3) Nun noch ein mehr "mathematisches" Beispiel aus der "Mengenlehre": Betrachtet werden mögen gewisse "Dinge" mit Namen $E_1, E_2, E_3, \dots, E_{1000}, E_{1001}, \dots, E_{10000}, \dots$. Der Gesamtheit als "Kollektiv" all dieser "Dinge" geben wir auch einen Namen: $M := \{E_1, E_2, E_3, \dots, E_{1000}, E_{1001}, \dots, E_{10000}, \dots\}$ (Betrachtungsstufe 0). Auf dieser Betrachtungsstufe sind die E_i die "Elemente" (oder, wenn man will, die "Individuen"). Aus irgendeinem Grund

mag es notwendig sein, diese Dinge nach Klassen zu unterscheiden, z.B. $M1:=\{E1, E2, \dots, E10\}$, $M2:=\{E11, \dots, E90\}$, $M3:=\{E91, \dots, E500\}$, $M4:=\dots$ usw. Als Kollektiv auf der Stufe 1 gilt dann die Menge mit dem Namen $N:=\{M1, M2, M3, \dots\}$, und die M_i sind die Elemente ("Individuen") der Menge N . Vielleicht muss man aus irgendeinem Grund auch hier wieder Teilmengen bilden, z.B.: $N1:=\{M1, M2\}$, $N2:=\{M3, M4, \dots\}$, $N3:=\dots$ Als Kollektiv der Stufe 2 gilt dann $O:=\{N1, N2, N3, \dots\}$, und die Elemente ("Individuen") dieses Kollektivs O sind die N_i U.s.w.

Man sieht also aus diesen drei Beispielen: Die Verwendung des Begriffspaares "Element" / "Menge" (oder Klasse) oder, wenn man will, des Begriffspaares "Individuum" / "Kollektiv" hängt ganz davon ab, was man betrachten will. Ich hoffe, ich habe mit den drei Beispielen die Verwendung der Worte "Individuum" / "Kollektiv" so, wie sie oft von naturwissenschaftlich bzw. "systemisch" denkenden Leuten gehandhabt werden, nahegebracht.

Das schöne moderne Wort "System" kann alles bedeuten. Eine Kristallstruktur ist ein System, eine biologische Population ist ein System, ihre Individuen sind Systeme; deren Gehirne sind Systeme; die Biosphäre ist ein System usw. usw. : Untersucht werden vorrangig Strukturen, Strukturbildung, Komplexität und (Selbst-)Organisation bei "offenen" Systemen, d.h. solchen die mit ihrer Umgebung wechselwirken (energiemäßig, informationsmäßig oder sonst wie). "Individuum" und "Kollektiv" sind dabei nur Hilfsbegriffe. (Luhmann hat in seiner "Theorie der sozialen Systeme" einmal sogar formuliert "das System bestimmt selbst, was seine Elemente [Individuen?] sind".)

[Nebenbemerkung: Buddha war übrigens, meine ich, der erste System-Denker und zwar auf der rational-pädagogischen Ebene (auf der eigentlichen, der "Dhamma"-Ebene, der Erleuchtungsebene, war dieser ganze Zirkus nicht mehr nötig!) - und damit war er seinen Zeitgenossen um Jahrhunderte, vielleicht um Jahrtausende, voraus.]

Zu (b):

Diese relative Bedeutung haben die Worte "Individuum" und "Kollektiv" bei KW eben NICHT. – Fragt sich also: Mit welcher Berechtigung KW diese Worte "absolut" (oder kategoriell) benutzt: Das geht erst mal weniger aus den Grobskalen seiner 4Qs, sondern aus der gesamten Intention seiner beiden Bücher [1], [2] hervor, die wir hier besprechen.

Allgemein und direkt zu definieren, was ein "individuelles Holon" sei, halte ich für hoffnungslos und auch für unsinnig. Halten wir uns lieber an eine eher induktive Bestimmung, die, wie ich meine, auch aus KWs Texten hervorgeht:

Sobald KW in seiner "Philosophie von allem" etwas konkreter wird, bringt er ausschließlich Beispiele aus dem MENSCHLICHEN Bereich (wenn man einmal von seiner immer wiederkehrenden, fast gebetsartigen Aufzählung "Atome, Moleküle, Zellen, Organismen" für die unteren Stufen seiner OR-Holarchie-Strickleiter absieht).

Also steht der **Mensch** und seine geistige Entwicklung im Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Alles andere empfinde ich eher als "schmückendes Beiwerk", welches KW allerdings (u.a. wegen seiner GA5 "Jedes Holon transzendiert und inkorporiert seine Vorläufer" und wohl auch wegen seiner nach unten und nach oben offenen Holarchie) nicht missen möchte. Klar also, dass in OR typische Strukturmerkmale des menschlichen Individuums ihren Platz finden sollen. Zum zweiten betrachtet KW nicht zeitunabhängige Strukturen (wie etwa im Beispiel obigen Beispiel (a3)), sondern stets Grobabschnitte der EVOLUTION. Das wird zwar in seinen 20 GAs nicht immer so formuliert; das ist aber – wie mir nach nochmaligem Lesen klar geworden ist – immer gemeint, wenn er z.B. von "Holons in Holons in Holons" spricht; klar ist das nur dort formuliert, wo er von den "Vorläufern eines Holons spricht".

Konstruktionskriterien für KW's OR-Skala

Mit diesen 2 stichwortartigen Hinweisen

- MENSCH (als individuelles Holon)
- EVOLUTION (zeitliche Entwicklung als Kriterium für die Skalenanordnung)

kann man sich OR (wenigstens stückweise) schon zusammenreimen, wenn man folgende Konstruktionskriterien anwendet:

Notation: Mit "I" bezeichne ich die wesentlichen Strukturmerkmale der Individuen einer (biologischen) Art. Mit "I --> I*" sei ein Evolutionsschritt gemeint, bei dem I* aus I evolviert / emergiert. I heiße auch ein "Vorläufer" von I*; das soll auch zeitlich gemeint sein: I trete (im Verlauf unserer Erdgeschichte) früher auf als I*.

Nun kann man mit folgenden beiden Axiomen induktiv definieren, was KW mit "individuellem Holon" meint:

Axiom A (Ausgangsassiom): MENSCH (oder mit KW: die für „MENSCH“ wesentliche Merkmalstruktur) ist ein individuelles Holon.

(Anmerkung: das "Individuelle" des Menschen braucht dabei gar nicht weiter spezifiziert zu werden! - Ganz ähnlich übrigens wie beim axiomatischen Aufbau der Geometrie kein Mathematiker sich mehr den Kopf zerbricht, was eigentlich "Punkte" und "Geraden" sein sollen: Es kommt nur auf das Strukturgewebe an, das aus diesen Abstrakta mit Hilfe der axiomatisch eingeführten Relationen aufgebaut werden kann. "Interpretation", wie sie die Geisteswissenschaftler so gerne haben wollen, ist zum logischen Verständnis nicht nötig!)

Axiom B (allgemeiner Induktionsschritt): Ist I* ein individuelles Holon (bzw. die hierfür wesentliche Merkmalstruktur), und ist I* aus I evolviert (emergiert) - in Zeichen: I --> I*, so ist (bzw. war) I ebenfalls individuelles Holon.

Daneben könnte man aus praktischen Gründen noch einige weitere, der (biologischen) Evolutionstheorie entlehnte und axiomatisch vereinfachte Kriterien heranziehen, zum Beispiel:

Axiom C (Rückverfolgbarkeit): Ist I Vorläufer von I*, so sollen die Merkmale von I grundsätzlich auch noch in I* erkennbar sein (entspricht GA5).

Axiom D (Möglichkeit der Verzweigung): Aus einer Art I können unterschiedliche Arten I*, J* evolviere: I --> I*, I --> J*.

Axiom E (Vergleichbarkeit / Verwandtschaftsgrad): Sind I*, J*, K* unterschiedliche Arten individueller Holons, und gibt es Vorläufer I und I', so dass gilt: I --> I' --> I*, J* und I --> K*, aber I' nicht--> K*, so ist I* verwandter mit J* als mit K*.

Konstruktion von KW's OR-Skala

Mit diesem Rüstzeug kann man die OR-Skala (von oben nach unten) mit einigem gutem Willen wenigstens in Grobschritten rückverfolgen, etwa so. (Kritisch wird's nur ganz unten):

- * Mensch (wegen Axiom A)
- * Hominiden

- * Primaten (müssen gemeinsame Vorfahren mit Hominiden haben, da ihre Individualität denen der Hominiden noch sehr ähnlich ist, und sie vor dem Auftreten des Menschen existiert haben)
- * Neokortex-Lebewesen (müssen gemeinsame Vorfahren mit Primaten haben, da diese auch einen Neokortex haben, und sie vor dem Auftreten der Primaten existiert haben)
- * Limbische Lebewesen (müssen gemeinsame Vorfahren mit Neokortex-Lebewesen haben, da diese auch ein limbisches System haben, und sie vor dem Auftreten des Neokortex existiert haben)
- * Stammhirn-Lebewesen (z.B. Reptilien; müssen gemeinsame Vorfahren mit "Limbischen" haben, da diese auch ein Stammhirn haben, und sie vor dem Auftreten des limbischen Systems existiert haben)
- * Lebewesen mit neuronalem System (z.B. Würmer; müssen gemeinsame Vorfahren mit "Stammhirnlern" haben, da diese auch ein neuronales System haben, und sie vor dem Auftreten der "Stammhirnler" existiert haben)
- *... (großer Sprung, großes "Gewebe")
- * Vielzeller
- * Eukaryoten (autonome reproduktive Einzeller, aus denen sich vermutlich Vielzeller entwickelt haben)
- * Prokaryoten (autonome reproduktive "Einzeller", deren "Zelle" noch einfacher gebaut sind) - Fragezeichen: Es ist ungeklärt, ob Prokaryoten Vorläufer von Eukaryoten gewesen sein können. Außerdem versagt hier das Artenkonzept. Bakterien haben keine "Arten". Sie tauschen Gene mit Archaeobakterien aus, ohne dass man von "Fortpflanzung" sprechen könnte.
- *... (großes Fragezeichen: Entstehung des Lebens) - Spätestens ab hier ist auch die "Vorfahren-Hypothese" problematisch!
- * Proteine
- * Aminosäuren (sind Grundbausteine von Proteinen)
- * Komplexe Kohlenwasserstoff-Ketten (gemeinsame Vorfahren mit Proteinen / Aminosäuren ???, da alle "höheren" Individuen aus komplexen Kohlenwasserstoff-Kettenmolekülen bestehen)
- * Moleküle (gemeinsame Vorfahren ???, da alle komplexe Kohlenwasserstoff-Kettenmoleküle Moleküle sind)
- * Atome (Vorfahren ???, da alle Moleküle aus Atomen bestehen)
- * Subatomare Teilchen
 - Eichbosonen [Botenteilchen der WW: Gluonen der starken WW, W- und Z-Bosonen der schwachen WW, Photonen der elektromagnetischen WW, Gravitonen(? hypothetisch!) der Gravitation],
 - Higgs-Teilchen (hypothetisch!),
 - Fermionen [Quarks, Leptonen (Elektron, Neutrinos,...)],
 - Hadronen [Baryonen (Protonen, Neutronen, Hyperonen,...), Mesonen]
- (Vorfahren ???, da alle Atome sich aus subatomaren Teilchen gebildet haben)
- * ??? "Urknall" / "Energie" / "Strings" / ???

Zu beachten ist, dass diese Abfolge von "individuellen Holons" **nur ein einzelner Evolutionspfad** durch die Physio- & Biosphäre ist. Für KWs Bedürfnisse langt dieser Pfad aber völlig aus, da es ihm ja nur auf das Holon "Mensch" ankommt.

Zu beachten ist natürlich auch, dass dieser Pfad in der "Spanne" nach unten immer breiter wird: Beginnend mit der Spezies "Mensch" ist die erste Rückverfolgungsstufe in den Taxa nicht genauer als "Familie", die nächste nicht genauer als "Ordnung", die nächste nicht genauer als "Klasse", die nächste nicht genauer als "Stamm" oder gar "Reich" ist. Insofern kommt KW wieder mal mit der (systemischen) Element/Klasse-Unterscheidung in Konflikt, aber das hier noch mal auseinander zu dröseln, dazu habe ich wirklich keine Lust mehr.

Zu beachten ist schließlich, dass die untersten hier aufgenommenen Lebensstufen sehr spekulativ sind, und dass das unterste Ende nur hinzugefügt ist weil, "wir alle aus Atomen bestehen". KW nennt das halt auch noch "Evolution".

Nach meinem Empfinden verliert der Begriff "individuelles Holon" bei "Atomen", spätestens aber bei den subatomaren Teilchen völlig seine Bedeutung, denn es ist reine Konvention der Quantenphysiker, alle Wechselwirkungsprozesse im subatomaren Bereich "Teilchen" zu nennen, auch das, was früher als "Kräfte" oder als "Energie" bezeichnet wurde, wird im Rahmen der Quantenphysik "Teilchen" genannt (Bosonen, Photonen). Wenn ich KW wäre, würde ich unterhalb "Zellen" oder vielleicht "Aminosäuren" in das Zentrum des 4Q-Schemas eine dicke "Wolke" zeichnen, die alle 4 Quadranten "verschmiert". Das Universum bis zu den ersten drei Minuten bestand nach heutigen Erkenntnissen nur aus Wechselwirkungen von Energieformen; wer oder was da wechselgewirkt hat, ist Quantenphysik und hat nichts mit "Dingen" im gewöhnlichen Sinn zu tun, geschweige denn mit "Individuen". Innen, Außen, Individuelles und Kollektives – diese vier Kategorien von KW verlieren einfach ihren Sinn nahe dem "Urknall" – so wie noch etwas "früher" selbst die Kategorien "Raum" und "Zeit" für uns Naturwissenschaftler einfach ins Leere verschwinden. – Ganz ähnlich übrigens, wie die Holarchie-Strickleiter "ganz oben" ebenfalls ins Leere verschwindet!! - "Leere am Anfang, Leere am Ende, dazwischen Samsara".

So, jetzt haben wir also KWs OR nachvollzogen. Nun müssen wir an Hand dieser Strickleiter nach UR gehen und dort in umgekehrter Richtung, also von unten nach oben, gehen und schauen, was *keine* "individuellen Holons" sind; und diese Sachen nennen wir mit KW "Kollektive"/ "Sozietäten" oder was auch immer.

Aber das spare ich mir für die nächste Email auf.

Ich fürchte, meine Emails werden immer länger, aber um KWs Denkweise näher zu kommen, muss ich seine Ideen einfach in eigene Worte fassen.

Einstweilen alles Liebe, bis nächste Woche

Christoph

WF→CL 03.09.07 – zur OR-Skala

Lieber Christoph,

ich habe gestern Abend Deine Super-E-Mail gelesen und glaube auch, dass ich sie im Wesentlichen verstanden habe. Ich kann Dir jetzt aber nicht ausführlich darauf antworten, weil ich im Begriff bin, für ein paar Tage in die Toskana zu fahren und weil ich dann noch ein Wochenende in Berlin bin. Du kannst mir in der Zwischenzeit aber ruhig Deine Überlegungen zum unteren rechten Quadranten mailen. Was Deine Frage angeht, wie Wilber zu seiner Quadranteneinteilung gekommen ist, meine ich irgendwo bei ihm selber oder auch bei einem seiner Devotees gelesen zu haben, dass er seine gesamte Bibliothek auf dem Fußboden eines Zimmers ausgebreitet hatte und dass er dabei bemerkte, dass man sie in vier Gruppen aufteilen und auf vier Zimmerecken verteilen konnte. Bei der Unterscheidung von individu-

ellen und sozialen Holons müsste man noch mal darüber nachdenken, ob die grammatischen Dimensionen Singular und Plural einunddasselbe sind wie die beiden kategorialen Wahrnehmungsperspektiven Singularität und Pluralität bzw. Objektivität und Interobjektivität.

Das neue Buch Wilbers "**Integrale Spiritualität**" erscheint übrigens am 17. September im Kösel Verlag. Es hat mehr als 400 Seiten und kostet circa 29 Euro.

Liebe Grüße bis bald, Werner

CL→WF 03.09.07 – RE: zur OR-Skala

Lieber Werner,

dank für Deine Antwort. Ich wünsche Dir einen wunderschönen Toscana- und Berlin-Aufenthalt. Unsere Verwandtentreffen haben wir hinter uns. Wir sind vom 11. bis 26. September in Georgien und Armenien (dieses Grenzgebiet hat mich schon lange interessiert).

Auf meine letzte Email habe ich eigentlich gar keine direkte und sofortige Antwort von Dir erwartet, wollte es aber schon mal los werden. Außerdem bin ich ja noch nicht fertig (fehlt noch meine Erklärung, wie man zu UR kommen könnte, sowie etwa 1-2 noch nicht an Dich gestellte Fragen in diesem Zusammenhang -- und schließlich soll, als zweiter größerer Analyse-Teil, die Untersuchung der Linken Seiten der 4Qs folgen; und erst da werden möglicherweise wieder neue erhebliche Fragen von mir gestellt).

Das Zwischenresümee, das wir ziehen wollten, können wir dann (vielleicht nach Abschluss der R-Seiten) machen.

Die Schilderung, wie KW zu seinen Quadranten gekommen ist, steht u.a. auch in [1] ("Kurze Geschichte des Kosmos"), S. 104f. Aber nirgends ist dazu eine kurze, logische Begründung, geschweige denn ein einleuchtender oder begrenzender Gültigkeitsbereich gegeben, d.h. die 4Q-Idee wird von KW selbst nirgends kritisch untersucht. Umgekehrt sogar: sobald er die 4Qs entdeckt hatte, zwang er mit sanfter (und manchmal recht polemischer) Gewalt alles, was ihm in die Finger kam, in dieses 4Q-Schema; (und wenn's nicht so recht passt, weil eben der Gültigkeitsbereich nicht definiert ist, fängt er an zu schimpfen, vielleicht auch manchmal mit 'nem Augenzwinkern, der Schelm!).

(Die Plausibilitätsversuche zu OR in meiner letzten Email sind allerdings ausschließlich auf meinem Mist – und aus der Analyse von einschlägigen KW-Texten aus dem Integralen Forum – erwachsen; so was könnte auch gar nicht in einem KW-Buch oder in Texten von ihm oder seiner Anhänger aus dem Integralen Forum stehen, es wäre viel zu "flachländisch" und KW-unerbietig, meine ich.)

Gute Anregung von Dir: "Singular" / "Plural" für "O" (oben) / "U" (unten) in den 4Qs. (Ich glaube allerdings, dass das von KW eher metaphorisch gemeint ist; er hat halt 'ne recht blumige Sprache, die durchaus recht anregend sein kann - sofern KW sie nicht allzu großzügig handhabt und damit Konfusion erzeugt - was wiederum für's Geschäft gut zu sein scheint).

Anderes sehr "blumiges" Analogon, das KW für "Ich" (=OL) / "Es" (=OR & UR) / "Wir" (=UL) benutzt, ist "Buddha" / "Dhamma" / "Sangha" (das sind die "Drei Schätze" [pâli: *tiratana*] des Buddhismus). --- Es stimmt vielleicht, wenn man wohlwollend ist, für OL, UL aber keinesfalls für OR&UR. Daran glaube ich zu sehen, dass KW den Ti Pitaka nie selbst studiert hat (na, ja, er ist ja auch eher tibetisch und nicht theravâdisch beeinflusst).

Alles Liebe, Christoph